STAATSMINISTERIUM
FÜR UMWELT UND
LANDWIRTSCHAFT

Freistaat
SACHSEN

Ideen für den ländlichen Raum

Preisträger und Anerkennungen des simul+ Wettbewerbs

simul+
Die Zukunftsinitiative des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft

Zukunft zusammen bringen.

Ideen für den ländlichen Raum

Preisträger und Anerkennungen
des **simul+** Wettbewerbs

Geleitwort

© SMUL: Foto-Atelier-Klemm

IM AUGUST 2018 hat das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft den **simul**+ Wettbewerb – Ideen für den ländlichen Raum ausgelobt. Gefragt waren Ideen zur Gestaltung lebenswerter Gemeinden sowie kreative Konzepte zur Entwicklung des gemeinschaftlichen Lebens und Zusammenhalts im ländlichen Raum.

Der Wettbewerb hat eine überaus große Resonanz gefunden. 334 Beiträge wurden von Vereinen, Unternehmen, privaten Akteuren und den Kommunen eingereicht. Die Wettbewerbsbeiträge beinhalten sehr vielfältige Lösungsansätze und konkrete Vorschläge für mehr Lebensqualität und Gemeinsinn vor Ort. Was mir dabei besonders wichtig ist: Sehr viele Bürgerinnen und Bürger haben sich aktiv an der Ideenfindung beteiligt.

Unsere Zukunftsinitiative **simul**+ hat den Anspruch, Impulse für Innovationen im ländlichen Raum zu geben. Mit dem Slogan **„Zukunft. Zusammen bringen!"** unterstützen wir die Weitergabe von Wissen und die Verbindung zwischen unterschiedlichen Akteuren. Entscheidend sind dabei nicht allein Wissen und Ideen, sondern deren konkrete Anwendung für mehr Lebensqualität vor Ort. In diesem Sinn hat der Auswahlausschuss des Wettbewerbes die besten Ideen für die Preisvergabe ausgewählt. 14 Gemeinden und ein landesweit tätiger Verein erhalten Prämien im Modul **„Land.Kommune"** in Höhe von 100.000 bis 450.000 Euro. Im Modul **„Projekt"** gibt es vier Preisträger, die Prämien in Höhe von 10.000 bis 20.000 Euro erhalten. Des Weiteren werden 39 Anerkennungen mit jeweils 5.000 Euro vergeben. Mit der Vergabe dieser Prämien in Höhe von insgesamt 4,85 Millionen Euro unterstützen wir nun die Umsetzung dieser hervorragenden Projekte in unseren Dörfern und Kleinstädten.

In der vorliegenden Broschüre stellen wir die prämierten Beiträge vor. Freuen Sie sich auf eine spannende Vielfalt der unterschiedlichen Projektideen. Der Austausch mit den Akteuren und die Nachahmung in Ihrer Gemeinde sind ausdrücklich erwünscht!

Ich bedanke mich bei allen Teilnehmern des Wettbewerbes für ihre engagierte Mitwirkung. Zum **simul**+ Zukunftsforum im August 2019 ist der Start einer zweiten Runde des **simul**+ Wettbewerbs – Ideen für den ländlichen Raum vorgesehen.

Thomas Schmidt
Sächsischer Staatsminister
für Umwelt und Landwirtschaft

Inhalt

LAND.KOMMUNE

Preisträger	8
weitere Einreichungen	24

PROJEKT

Preisträger	26
Anerkennungen	31
weitere Projektideen	51

THEMATISCHE KATEGORIEN DES WETTBEWERBS

Entwicklung des gemeinschaftlichen Lebens und Zusammenhalts

Verbesserung der Versorgung mit Waren, Dienstleistungen und Mobilität

Soziale Betreuung und Nachbarschaftshilfe

Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern, Jugendlichen, Frauen, Senioren und Menschen mit Behinderungen

Anwendung digitaler Technologien für das Gemeinwohl

Kunst, Kultur und Identität auf dem Land

Willkommensaktionen für Rückkehrer und Zuziehende

Partizipation der Bürger an Prozessen der Gemeideentwicklung

Ökologische Entwicklung und Gestaltung des Lebensumfeldes

Der Wettbewerb der Macher

Für KREATIVES SACHSEN – Sächsisches Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft – war ich Mitglied des Auswahlausschusses des Ideenwettbewerbs.

Als KREATIVES SACHSEN vor fast zwei Jahren seine Arbeit aufnahm, hatten wir als Mitarbeiter nur eine vage Ahnung, welche Vielfalt, Originalität und Innovationskraft in den ländlichen Regionen Sachsens beheimatet ist. Als Beraterin und Netzwerkerin bei KREATIVES SACHSEN bin ich regelmäßig in den Kleinstädten und Dörfern Ostsachsens unterwegs und lerne fast täglich interessante Menschen mit spannenden Projektideen kennen. Die Umsetzung dieser Ideen scheitert häufig an fehlenden Eigenmitteln der Kommunen und gemeinnützigen Träger oder der Tatsache, dass die Initiatoren als Privatpersonen agieren.

Der Ideenwettbewerb zur **simul**$^{+}$-Initiative kommt hier entgegen. Der Wettbewerb wurde nach der Ausschreibung von den Akteuren, mit denen ich vor Ort sprechen konnte, einerseits euphorisch, andererseits skeptisch aufgenommen, weil man als erfahrener Antragsteller doch recht ungläubig auf das lediglich zweiseitige Bewerbungsformular schaut.

Positiv wurde vor allem die Tatsache wahrgenommen, dass der Ideenwettbewerb die Prämien als Preisgelder ausreicht. Das ermöglicht für Projekte mit geringem finanziellen Umfang die Konzentration auf die Umsetzung, ohne zu viel Zeit in komplizierte Abrechnungsmodalitäten stecken zu müssen. Die Möglichkeit, die Gelder auch als Eigenanteil zur Kofinanzierung von größeren Fördermittelprojekten nutzen zu können, ist gerade für kleine Kommunen ein entscheidendes Kriterium. Das große Vertrauen, das die Staatsregierung den Gewinnern des Wettbewerbs mit dieser Umsetzungspraxis schenkt, ist ein wichtiges Zeichen für die Macher-Szene, die abseits der sächsischen Großstädte bereits seit Jahren aktiv an der bürgerbezogenen und zukunftsorientierten Entwicklung des ländlichen Raums arbeitet.

Der interdisziplinär besetzte Auswahlausschuss bildete in logischer Konsequenz die Bandbreite der Themen ab, die in diesem Prozess eine Rolle spielen. Die in der Förderlandschaft meist getrennten Bereiche Wirtschaftsförderung, Kulturförderung, Regionalentwicklung und Förderung der Bildungslandschaft sind in der Realität gerade im ländlichen Raum untrennbar miteinander verknüpft. Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft generieren ihre Aufträge ganz selbstverständlich aus dem öffentlichen, dem privaten und dem intermediären Sektor. So ist es nicht verwunderlich, dass auch der Wettbewerb überdurchschnittlich viele Akteure dieser Wirtschaftsbranche angesprochen hat. Die Erfahrung zeigt, dass aus einer guten Idee eine Wertschöpfungskette erwachsen kann, die Regionen nachhaltig prägt. In diesem Kontext ist zu wünschen, dass im nächsten Wettbewerbsdurchgang eine große Anzahl weiterer, hervorragender Ideen prämiert werden können.

Claudia Muntschick
Mitglied des Auswahlausschusses

Verfahren und Inhalte des simul+ Wettbewerbs

IDEEN FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

VOM 22. AUGUST BIS 22. NOVEMBER 2018 konnten Projektideen für den ländlichen Raum in einem niedrigschwelligen Verfahren digital im Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft eingereicht werden.

Gesucht waren Ideen für

- die Entwicklung des gemeinschaftlichen Lebens und Zusammenhalts,
- die Verbesserung der Versorgung mit Waren und Dienstleistungen und der Mobilität,
- die soziale Betreuung und Nachbarschaftshilfe,
- die Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen, von Frauen, von Senioren und von Menschen mit Behinderungen,
- die Anwendung digitaler Technologien für das Gemeinwohl,
- Kunst, Kultur und Identität auf dem Land,
- Willkommensaktionen für Rückkehrer und Zuziehende,
- die Partizipation der Bürger an Prozessen der Gemeindeentwicklung sowie
- die ökologische Entwicklung und Gestaltung des Lebensumfeldes.

Der Wettbewerb war in zwei Module gegliedert:
Im Modul „Projekt" konnten Vereine, lokale Verbände und Initiativen, natürliche Personen und Unternehmen eine Projektskizze einreichen. Das Modul „Land.Kommune" richtete sich an Gemeinden und Kommunen und landesweit überwiegend in der ländlichen Entwicklung tätige Vereine, die ein Konzept mit einer Grundidee sowie mindestens drei daraus abgeleiteten Einzelprojekten einreichen konnten.

Im Modul „Projekt" waren folgende Prämien in Höhe von insgesamt bis zu 250.000 Euro ausgelobt:

- **1. Preis:** 20.000 Euro
- **2. Preis:** 15.000 Euro
- **3. Preis:** 10.000 Euro
- bis zu 41 Anerkennungen mit jeweils 5.000 Euro

Im Modul „Land.Kommune" waren für etwa 15 Beiträge Prämien in Höhe von 100.000 bis 500.000 Euro zu vergeben. Insgesamt standen bis zu 4,6 Millionen Euro für die Prämierung in diesem Modul zur Verfügung. Die Prämien sind mit der Bedingung verknüpft, diese innerhalb von zwei Jahren zur Umsetzung von Projekten des Aktionsplanes zu verwenden. Einzelheiten regelt eine vertragliche Vereinbarung zwischen dem SMUL und dem Preisträger.

Die fachliche Bewertung der eingereichten Beiträge und die Auswahl der Preisträger erfolgte auf der Grundlage folgender Kriterien:

Modul „Projekt"

- Innovationsgrad/kreatives Potenzial
- Nutzen für die Allgemeinheit
- Beitrag zur innovativen Lösung aktueller Defizite
- Kooperations- und Synergiepotenzial
- Erhaltung der ländlichen Strukturen und der Umwelt
- Umsetzbarkeit der Projektidee

Modul „Land.Kommune"

- Innovationsgrad/kreatives Potenzial
- Stärkung von Strukturen des gemeinschaftlichen Lebens und Zusammenhalts und der Selbstorganisation
- Beteiligung der Bürger und gesellschaftlicher Gruppen
- Beteiligung externer Fachexperten
- Themenbezug und Zielklarheit
- Beitrag zur innovativen Lösung aktueller Defizite
- Kooperations- und Synergiepotenzial
- Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen, von Frauen, von Senioren und von Menschen mit Behinderungen
- Integration von Neubürgern
- Erhaltung der ländlichen Strukturen und der Umwelt
- Minderung des Flächenverbrauchs
- Umsetzbarkeit des Aktionsplans
- Mehrwert im Verhältnis zum geplanten Mitteleinsatz

Die Vorbewertung erfolgte durch ein Fachgremium mit folgenden Mitgliedern:

Christian Brietzke	Sächsischer Städte- und Gemeindetag e. V.
Ulrike Funke	Landschaf(f)t Zukunft e. V.
Dörthe Hößler	LEADER-Regionalmanagement Delitzscher Land e. V.
Heiko Vogt	Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
Wolfgang Methner	Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
Katrin Schulze	Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Gabriele Vogel	Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Am 23. Januar 2019 wählte der Auswahlausschuss die Beiträge für eine Prämierung aus und legte die Höhe der Prämien fest.

Berufene Mitglieder Auswahlausschuss:

Vorsitz: Dr. Frank Pfeil	Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
Hannes Clauß	Bürgermeister der Gemeinde Wülknitz
Andreas Heinz	Mitglied des Sächsischen Landtages
Thomas Horn	Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH
Arnold Liebers	Superintendent Ev.-Luth. Kirchenbezirk Leisnig-Oschatz
Verena Meiwald	Mitglied des Sächsischen Landtages
Claudia Muntschick	Referentin „Kreatives Sachsen" – Sächsisches Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft
Stephan Pöhler	Beauftragter der Sächsischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen
André Jacob	Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Sächsischen Landkreistages e. V.
Mischa Woitscheck	Geschäftsführer des Sächsischen Städte- und Gemeindetages e. V.

Im Ergebnis erhalten im „Modul Projekt" vier Preisträger Prämien in Höhe von je 10.000 bis 20.000 Euro sowie 39 Anerkennungen Prämien von je 5.000 Euro. Im Modul „Land.Kommune" erhalten 15 Preisträger Prämien von 100.000 bis 450.000 Euro.

Informationen zum Wettbewerb sind im Internet unter **www.smul.sachsen.de/laendlicher_raum/6210.htm** abrufbar.

Land.Kommune

PREISTRÄGER

Lausitzer Gartenstadt 2030

EINREICHER: STADT LAUTA

KATEGORIE: ENTWICKLUNG DES GEMEINSCHAFTLICHEN LEBENS UND ZUSAMMENHALTS | PRÄMIENHÖHE: 415.000 EUR

KERN DER IDEE IST EINE PARTIZIPATIVE PLANUNG und schrittweise Verwirklichung von Maßnahmen zur Wiederbelebung des einzigartigen Industriedorfes „Erika" in Laubusch. Neben der Grube und der Brikettfabrik „Erika" in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts entstanden, gehört die Kolonie „Erika" zu den historischen Gartenstädten und feiert jetzt ihr hundertjähriges Jubiläum (ca. 1918–1920).

Die lebendige historische Vorlage will die Stadt Lauta in das 21. Jahrhundert übertragen. Der Ausgangspunkt ist denkbar schwierig, denn Laubusch hat einen Teil seiner Gartenstadt „Kolonia Erika" bereits durch den Strukturwandel und damit verbundenen Bevölkerungsschwund und Abriss verloren. Dadurch zeichnen sich zunehmend die Folgen negativer soziodemographischer Trends ab. Die Initiative erkennt jedoch die Ressourcen für eine Trendwende und benennt Lösungsmöglichkeiten. Die Stärke liegt aus Sicht der einreichenden Stadt Lauta vor allem in der partizipativen Ausrichtung des Planungsprozesses, also der Bürgerbeteiligung von Anfang an.

Die Vision ist klar: Die Gartenstadt „Erika" in Laubusch wird bis 2025 zu einer modernen Modellsiedlung ausgebaut. 2023 sind die ersten neuen Wohnungen fertiggestellt. Zunächst sollen drei Projekte realisiert werden.

In Kooperation mit einem örtlichen Wohnungsunternehmen wird ein leerstehendes Wohngebäude angemietet und als Ausstellungsfläche genutzt. In diesem Konzepthaus soll die Geschichte des Ortes, die Ist-Situation und schrittweise die Zukunft sichtbar werden. Mit Hilfe von Virtual Reality soll in den Räumen des Hauses die Zukunft des Wohnens mit Bezug zum Ort gezeigt werden. Das zweite Projekt ist ein städtebaulicher Wettbewerb „Lausitzer Gartenstadt 2030" mit dem Ziel, die Geschichte des Ortes mit technischen Innovationen und Trends wie Digitalisierung und neuen Mobilitätsformen zusammenbringen.

Das Kulturhaus Laubusch steht derzeit meist leer. Neue Anziehungskraft soll das Projekt eines Kinderkulturhauses erhalten. Anstelle eines Einzelinvestors gibt es die Idee, eine Interessengemeinschaft aus Vereinen, privaten Anbietern, Stadt und Schule als Betreiber zu etablieren. Ziel ist ein modernes, vielfältiges Angebot für Kinder und Jugendliche.

Der Lösungsansatz für Laubusch versteht sich als Aufbruchssignal, auch für andere, vor allem ländliche Gemeinden der Lausitz. Die Rolle als attraktiver Wohnstandort ist ein Leitmotiv für die Stadt Lauta als „Grünes Tor zum Lausitzer Seenland". Dieses Motiv bekommt mit den genannten Projektideen neue, zusätzliche Inhalte.

> Die Stadt Lauta will zeigen, dass trotz gewesenen und kommenden Strukturwandels, trotz demographischer Brüche, der Trend umkehrbar ist und die Region sich im Gegenteil als Vorreiter für nachhaltiges, ökologisches und sozial ausgleichendes Bauen positionieren kann.

Textile Kreativwerkstatt in der Oberlausitzer Webschule – Kunst & Kultur

EINREICHER: GEMEINDE GROSSSCHÖNAU

KATEGORIE: PARTIZIPATION DER BÜRGER AN PROZESSEN DER GEMEIDEENTWICKLUNG | PRÄMIENHÖHE: 450.000 EUR

GROSSSCHÖNAU IST UNTRENNBAR mit der Textilwirtschaft in der Oberlausitz und deren Geschichte verbunden. Das Ortsbild der Gemeinde schmücken zahlreiche Umgebindehäuser, viele von ihnen ehemalige Webereien. Im ortseigenen Damast- und Frottiermuseum erkunden Besucher historische Techniken und Entwicklungen der Damastweberei. Seit einigen Jahren präsentiert sich der Ort als „Textildorf Großschönau". Ein Textillehrpfad vermittelt die Geschichte des Orts im Kontext der Textilwirtschaft.

Großschönau hat für 2030 eine Vision: Die Zukunft gemeinsam weben. Bis dahin soll es gelingen, Brücken zwischen alter Webkunst, kreativer Textilgestaltung und moderner Textiltechnologie zu bauen und den Ort in einer jungen internationalen Textilszene zu etablieren.

Die Idee „Textile Kreativwerkstatt in der Oberlausitzer Webschule – Kunst & Kultur" ist ein Schritt, diese Vision zu verwirklichen. Die ehemalige „Oberlausitzer Webschule" ist ein Zeugnis aus der Blütezeit der Industrialisierung. Jedoch steht der denkmalgeschützte Gebäudekomplex seit 20 Jahren leer, wird nur marginal und temporär genutzt. Im Rahmen eines Modellvorhabens entwickelten die Großschönauer bereits 2015 Ideen für die Revitalisierung der Webschule. Input holten sich die Beteiligten auf einer Exkursion in das österreichische Haslach an der Mühl. Erfahrungen mit dem dortigen „Textilen Zentrum" flossen in das Großschönauer Konzept ein.

Die Oberlausitzer Webschule soll als Textile Kreativwerkstatt und Ort der Kultur revitalisiert werden.

Das Vorhaben gliedert sich in drei Teilprojekte. Der Beteiligungsprozess der Bürger wird bei moderierten Workshops weitergeführt und mit Machbarkeitsuntersuchungen und einem Architektenwettbewerb ergänzt. In einer Textilen Kreativwerkstatt sollen innovative Angebote im Bereich der Textilherstellung und -gestaltung zunächst getestet und dann etabliert werden. Diese Kreativangebote sollen mit der Weitergabe von Fertigkeiten Kreative anziehen und einen Beitrag zum Ausbau der regionalen Wirtschaftskreisläufe leisten. In der ehemaligen Aula der Webschule sollen Vorträge und Tagungen sowie Ausstellungen und kulturelle Veranstaltungen stattfinden. Eine zweijährige Testphase erprobt die Potentiale auf Umsetzbarkeit und Wirtschaftlichkeit.

Mit dem Projekt will Großschönau auch die Wertschätzung und Anerkennung der Textilarbeit erreichen und die Basis schaffen, die über 350-jährige Textiltradition in Großschönau weiter zu führen. Die identitätsstiftende Marke „Textildorf Großschönau" soll regionale Wirtschaftskreisläufe und kulturelle Angebote wieder stärker etablieren und Kreative in urbanen Zentren ansprechen. Das erhöht Lebensqualität und Selbstbewusstsein im ländlichen Raum.

Kultur macht Orte lebendig

EINREICHER: STADTVERWALTUNG KÖNIGSTEIN

KATEGORIE: KUNST, KULTUR UND IDENTITÄT AUF DEM LAND | PRÄMIENHÖHE: 400.000 EUR

KÖNIGSTEIN LIEGT IM ZENTRUM der Sächsischen Schweiz und am Fuße der gleichnamigen Festung. Die ist ein Touristenmagnet. Doch in der Stadt stehen viele Geschäfte und Wohnungen leer, die Einwohnerzahl ist seit 1990 um 40 % zurückgegangen. Besucher finden nur unzureichend Gelegenheit zu verweilen. Diesen Trend wollen Stadtverwaltung und Bürger nun aktiv und engagiert ändern. Neben klassischen Infrastrukturmaßnahmen sollen vor allem attraktive Kultur-, Kunst- und Aktivangebote die Altstadt von Königstein beleben.

Zur Belebung der Innenstadt von Königstein wird vor allem ein Impuls aus qualitätvollen Kunst-, Kultur- und Aktivangeboten angestrebt.

Das Projekt trägt das Motto „Kultur macht Orte lebendig". Ein Kunst- und Kulturmanager soll – in Kooperation mit dem Innenstadtmanagement – Projektideen bündeln und Impulse für die leerstehenden Läden und Wohngebäude entwickeln. Die Königsteiner haben für ihr Projekt Schwerpunkte ausgewählt.

Kulturelle Themenstuben in kleinen Ladenräumen sollen auf einem Themenweg vom Bahnhof bis zur Festung verschiedene Persönlichkeiten der Stadt und Festung thematisch vorstellen. Die Themenstuben werden als lebendige Erlebnisräume gestaltet und verbinden historischen Bezüge mit modernen Angeboten.

Des Weiteren werden drei kulturelle Großformate die Altstadt mit Leben füllen. Der „Königsteiner Salon" greift als Veranstaltungsreihe verschiedene Themen auf und ermöglicht Debatten. Der „Königsteiner Kultursommer" wird Kulturveranstaltungen in und um die Stadt bündeln und ergänzen. Ein „Elbfreundschaften-Fest" soll als Initial für die Kooperation mit anderen Elbgemeinden der Sächsischen Schweiz und mit Aktionen der Festung ins Leben gerufen werden.

Hinzu kommt das Projekt „Kulturgeschichte trifft Technik", das an verschiedenen Standorten historische und moderne Entwicklungen der Stadt lebendig darstellt. Zu Themen wie „Von Oberleitungsbus bis Festungsbahn" oder „Lebendiges Archiv Königstein" wird aktiv Wissen vermittelt und Heimatkunde erlebbar.

Mit den Projektideen von „Kultur macht Orte lebendig" soll ein Beitrag zur Wiederbelebung der Altstadt und der Vernetzung der Akteure in der Stadt, der Festung und der Region geleistet werden. Die Lebens- und Aufenthaltsqualität für Einwohner und Touristen soll damit verbessert werden. Zahlreiche Partner, Unternehmen und Verbände unterstützen die Idee.

Hochgestapelt – ein Ortskern mit riesigen (T)Räumen

EINREICHER: GEMEINDE ELLEFELD

KATEGORIE: VERBESSERUNG DER VERSORGUNG MIT WAREN, DIENSTLEISTUNGEN UND MOBILITÄT | PRÄMIENHÖHE: 450.000 EUR

IN ELLEFELD IM VOGTLANDKREIS leben etwa 2.600 Menschen. Sie waren im Sommer 2018 gefragt, mit welchen Ideen der Ortskern attraktiver gestaltet werden könnte. Rund 30 Bürger, Unternehmer, Vereinsmitglieder und Jugendliche kamen zusammen und ließen ihrer Kreativität freien Lauf. Die Gemeindeverwaltung stellte die Ideen zur öffentlichen Abstimmung, die 150 Interessierte ins Rathaus lockte. Das Votum gab den Ausschlag, eines der größten Gebäude in Ellefeld als neues Dorfzentrum auszubauen.

Platz ist auf 900 m² Nutzfläche und mehreren Etagen ausreichend vorhanden. Das Gebäude, im Jahre 1888 erbaut und in der Substanz gut erhalten, weist aber einen erhebliche Sanierungsbedarf auf. Seit Juni 2018 ist die Stadt Eigentümer des Gebäudes. Das Erdgeschoss ist mit einer Bäckereifiliale und einer kleinen Fleischerei bereits teilweise belebt. Nun sollen die anderen Bereiche und Etagen genutzt werden.

Im Erdgeschoss soll ein Genossenschaftsladen mit regionalen Produkten das Angebot der vorhandenen Bäckerei und Fleischerei vervollständigen. Ein Café mit Pub im Stil eines „Jahrhundertcafés" soll das Versorgungs- und Verweilangebot abrunden. Interesse von einem Landwirt, einem Gewerbetreibenden und einem Gastronomen zur Betreibung ist da. Der angrenzende Hinterhof soll teilweise überdacht werden und als Chillzone nutzbar sein. Weiterhin sind hier Saison- und Themenmärkte geplant.

> Die Ellefelder Bürger haben die Idee für einen Treffpunkt aller Generationen in der Ortsmitte entwickelt.

In der ersten Etage soll ein hochmoderner Bürger- und Seminarraum entstehen. Versammeln, Lernen und Feiern sollen hier zum Vergnügen werden für alle Altersgruppen, für Vereine und Gewerbetreibende. Bewegliche Wände passen die Räume temporär den Anforderungen der Nutzer an. Die moderne Möblierung, Unterhaltungstechnik und Miniküche machen Vieles möglich.

In der zweiten Etage soll ein Jugendbüro mit Freizeitmöglichkeiten entstehen. Die Initiative „Junges Ellefeld" will dort einen Anlaufpunkt schaffen und zur Zentrale für jugendliches Engagement im Ort werden. Freizeit-, Kreativ- und Verweilmöglichkeiten sollen ihren Platz finden. Eine Zusammenarbeit von Jugendlichen und Senioren sowie den Grundschulkindern wird angestrebt.

Bereits geplante Schritte zur Umsetzung der Projektidee sind ein Architektenwettbewerb und ein Energiekonzept zur Versorgung des gesamten Gebäudes mit regenerativen Energien. Zuerst soll das Café mit Pub im Stil eines „Jahrhundertcafés" öffnen.

Mit dem Projekt soll ein vielseitiger Lebensbereich für die Ellefelder entstehen. Prägende Architektur im Ort wird erhalten. Unternehmergeist, privates Engagement, Vereine und kommunaler Einsatz sind für das Projekt wichtig und können über Jahre verbindend wirken. Die vielseitige Mitwirkung bei „Hochgestapelt – ein Ortskern mit riesigen (T)Räumen" stärkt die Heimatverbundenheit.

Von Stadtschreibern und berittenen Boten als Vorreitern der Digitalisierung im ländlichen Raum

EINREICHER: STADT AUGUSTUSBURG

KATEGORIE: ANWENDUNG DIGITALER TECHNOLOGIEN FÜR DAS GEMEINWOHL | PRÄMIENHÖHE: 450.000 EUR

DIGITALISIERUNG IST EIN ABSTRAKTES, kaum fassbares Ding. Manchmal als Gefahr empfunden, im Alltag verdrängt. Und dennoch ein unaufhaltsamer Prozess, der alle betrifft. Die Stadt Augustusburg im Landkreis Mittelsachsen hat Ideen entwickelt, der Digitalisierung Gesicht, Sinn und Erlebbarkeit zu geben. Der Vorschlag lautet: In Augustusburg und seinen dörflichen Ortsteilen wird es einen Stadtschreiber und einen berittenen Boten geben. Sie sind die „Gesichter" der Digitalisierung und stoßen mit den Bürgern sinnvolle Projekte an, die mit digitalen Lösungen verbunden sind.

Der Stadtschreiber trägt zusammen, was passiert und blickt in die Zukunft, treibt innovative Lösungen voran und passt diese an die Anforderungen der Stadt und ihrer Bürger an. Der Stadtschreiber vermittelt Wissen und regt zur Veränderung an. Dafür schreibt er authentisch, manchmal schräg und kritisch in digitalen und analogen Medien. Für die Belange der Bürger ist der Stadtschreiber erreichbar und im geplanten Coworking-Space zu finden. Im „Alten Lehngericht" ist Raum für zwölf Arbeitsplätze mit schneller Internetanbindung.

Ein berittener Bote unterstützt den Stadtschreiber bei der Verbreitung und Realisierung seiner digitalen Projekte in der analogen Welt. Dazu wird er mit einem Elektromobil (z. B. E-Lastenfahrrad) ausgestattet, um die Ortsteile zu besuchen. Geladen hat er neben

> Über einen Zeitraum von zwei Jahren geben Stadtschreiber und berittener Bote der Digitalisierung ein Gesicht und entwickeln mit den Bürgern Lösungen vor Ort.

Strom noch Sitzgelegenheiten, einen Schirm gegen Sonne und Regen, Kaffee und Eis sowie Tablets, Mikrocomputer, Sensorik und ein Elektro-Skateboard. Der Bote transportiert die Botschaften und Lösungen zu den Anwendern und kümmert sich um die Belange der Bürger. Er besucht Schulen und Dorfzentren in der Region, um z. B. Kinder für das Internet-Of-Things zu begeistern und Senioren die Vorzüge der Telemedizin zu erklären. Der berittene Bote erkennt Probleme vor Ort, fördert den Zusammenhalt und gemeinsame Ziele und hat somit eine wichtige soziale Funktion. Bei dieser Gelegenheit werden bisher analoge Lösungen überdacht und verbessert.

Ergänzt wird die Idee durch die Digital-Schule, einem Treffpunkt, wo neues Wissen erworben und direkt in die Tat umgesetzt wird. Experten werden eingeladen, die zusammen mit Stadtschreiber und berittenem Boten Workshops zu verschiedenen Themen der Digitalisierung anbieten. Es soll dort auch ein „Fablab", ein Fabrikationslabor mit 3D-Drucker, Handwerkszeug und Messgeräten geben. Im benachbarten Kräutergarten wird die Brücke von der Technologie hin zu ökologischem Umgang mit der Natur geschlagen und moderne digitale Anwendungen der Landwirtschaft spielerisch erprobt.

Wandel durch Innovation und Kreativität in der Kommune Kurort Seiffen – WIKK Seiffen

EINREICHER: GEMEINDE KURORT SEIFFEN

KATEGORIE: WILLKOMMENSAKTIONEN FÜR RÜCKKEHRER UND ZUZIEHENDE | PRÄMIENHÖHE: 450.000 EUR

DIE GEMEINDE KURORT SEIFFEN ist ein Zentrum der erzgebirgischen Holzkunst. 124 Handwerksunternehmen in Seiffen sind Mitglied der Genossenschaft der Drechsler und Holzspielzeugmacher. Allerdings werden im Jahre 2022 voraussichtlich die Hälfte der Mitglieder über 65 Jahre alt sein. Die Zahl der Unternehmen, die als kleine Industriebetriebe verlässlich Ware für den Handel produzieren, nimmt daher kontinuierlich ab. Nur sehr vereinzelt werden Firmen übernommen. Diese Betriebe sind aber ein Magnet für den Tourismus und prägender Teil der Wertschöpfung und Identität im Dorf.

Mit dem Aufbau eines Innovations- und Kreativitätszentrums soll diese Entwicklung verändert werden. Das Zentrum soll Absolventen der in Seiffen ansässigen Holzspielzeugmacher- und Drechslerschule und der Fakultät Angewandte Kunst Schneeberg den Weg in die Selbstständigkeit erleichtern. Angesprochen sind auch interessierte Quereinsteiger und zuziehende Kreative.

Die geplante Ausstattung des Zentrums sieht die Einrichtung einer gemeinsam nutzbaren Werkstatt vor. Neueinsteigern soll außerdem die Nutzung bereits vorhandener Produktionsmuster von Altmeistern ermöglicht und eine Mindestabnahme von Produkten gewährt werden. Das senkt die Risiken beim Einstieg in die Selbständigkeit.

Gleichzeitig soll eine aktive Vernetzung der Jungunternehmer untereinander gefördert werden. Ein Mix verschiedener Ausbildungsrichtungen wird angestrebt. Diese Verbindungen soll ein Innovations- und Netzwerkmanager befördern, etwa über themenbezogene Workshops, Brainstormings oder gemeinsame Unternehmungen. Hinzu kommt ein unterstützender Ressourcenpool mit verschiedenen Wissensträgern, die einen erfolgreichen Weg in die Selbstständigkeit und die Übernahme von Betrieben vor Ort unterstützen.

Die Idee soll mit einem Nutzungs- und Betreiberkonzept, dem Erwerb und Umbau einer leer stehenden Immobilie im Ort und einem Manager umgesetzt und dann vermarktet werden. Die Gemeinde wird dabei auf Erfahrungen, Kontakte und die Mitwirkung der Wirtschaftsförderung Erzgebirge, des Instituts Chemnitzer Maschinen- und Anlagenbau e.V. oder des Technologie- und Gründerzentrums Bautzen zurückgreifen.

Im Ergebnis soll das Projekt zu einer Belebung der von der demographischen Entwicklung betroffenen Handwerkerschaft beitragen. Durch Geschäftsübernahmen und Neugründungen, aber auch durch Wissens- und Technologietransfer sowie forcierte Innovation wird der gesamte Ort profitieren.

> Jungunternehmern und Kreativen soll der Einstieg in die Selbstständigkeit erleichtert werden, um das Handwerk der Erzgebirgischen Holzkunst in Seiffen für die Zukunft zu erhalten.

Klosterbezirk Altzella rockt

EINREICHER: GEMEINDE STRIEGISTAL

KATEGORIE: KUNST, KULTUR UND IDENTITÄT AUF DEM LAND | PRÄMIENHÖHE: 400.000 EUR

DIE STRIEGISTALER WOLLEN GEMEINSAM mit angrenzenden Gemeinden und Aktiven zeigen, dass im Klosterbezirk Altzella vielfältige kulturelle Angebote existieren, die von zahlreichen Kulturschaffenden betreut werden. Deren Außendarstellung und Vernetzung soll verbessert werden. Die Idee: vorhandene Angebote in den Bereichen Kunst, Kultur und Freizeit unter Mitwirkung der Einwohner öffentlichkeitswirksam über soziale Medien darstellen und qualifizieren. Kurz: Kultur sichtbar machen und entwickeln, sodass der „Klosterbezirk Altzella rockt".

Die Initiatoren wollen dabei neue Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche erproben und sie in ihrer Kompetenzentwicklung unterstützen. Das Projekt soll Kunst, Kultur und Identität auf dem Land stärken, für Toleranz und Weltoffenheit werben und Gemeinschaftsgefühl sowie Zusammenhalt fördern. Das Projekt gliedert sich in drei Module.

Jugendliche rocken den Klosterbezirk Altzella: Sie sollen Auftritts- und Präsentationsmöglichkeiten erhalten. Oft haben sie lange Schulwege, finden im Ort wenige Gleichaltrige. Im Projekt wird ihnen eine Bühne geboten. Das stärkt ihre Identität zum Heimatort und zeigt der älteren Generation, welches Jugendpotenzial im ländlichen Raum steckt. Gemeinsam mit den Jugendlichen soll eine Kampagne entwickelt und umgesetzt werden, die Fähigkeiten und Aktivitäten der Jugendlichen sichtbar macht. Die neuen Medien spielen in der Verbreitung eine entscheidende Rolle.

Künstler rocken den Klosterbezirk Altzella: Sie stehen für eine offene Weltanschauung und Toleranz. Diese Sichtweise soll den Kindern und Jugendlichen in der Region vermittelt werden. Vorhandene Kunst- und Kulturangebote sollen gestärkt und Zugang ermöglicht werden. Künstler, Kunstinitiativen und -vereine sollen in schulische Projekte eingebunden werden und Schüler entsprechend ihrer Interessen fördern und coachen, etwa im Schauspiel oder Kulissenbau. Kunst-, Kultur- und Schulangebote sollen über die neuen Medien stärker in Szene gesetzt werden.

> Kulturelle Angebote im ländlichen Raum breitenwirksam inszenieren – Klosterbezirk Altzella setzt auf neue Medien.

Kommunen rocken den Klosterbezirk Altzella: Ziel des Moduls ist es, die in der Region Klosterbezirk Altzella vorhandenen Kunst-, Kultur- und Freizeitangebote zu bündeln, um diese sowohl innerhalb als auch außerhalb der Region bekannt zu machen. Kommunalvertreter und Kunstschaffende arbeiten zusammen, um Entwicklungspotenziale zu identifizieren. Gemeinsam werden Wege gefunden, kulturelle Angebote zielgruppenspezifisch für Besucher aus Großstädten interessant und erreichbar zu machen. Es geht um die Auslastung bestehender Strukturen und attraktive Angebote. Ein Projektmanagement organisiert den Austausch zwischen den Kommunen sowie ein Coaching kommunaler Vertreter in Sachen neue Medien.

Die Umsetzung der einzelnen Module wird durch ein Projektmanagement unterstützt und koordiniert.

Kodersdorf stellt sich der Verantwortung Zukunft mit kreativen Ideen

EINREICHER: GEMEINDE KODERSDORF

KATEGORIE: ENTWICKLUNG DES GEMEINSCHAFTLICHEN LEBENS UND ZUSAMMENHALTS | PRÄMIENHÖHE: 100.000 EUR

DIE GEMEINDE KODERSDORF im Norden von Görlitz will Vorhaben entwickeln, die die ökologische, wirtschaftliche und soziale Zukunft ihrer Einwohner nachhaltig sichern und zur aktiven Gestaltung des Strukturwandels in der ländlichen Gemeinde beitragen. Erfolgsfaktor ist dabei die umfassende Einbeziehung der Bürgerschaft.

Zunächst besteht das Projekt in der Initiierung eines Leitbildprozesses, der die folgenden Einzelmaßnahmen begleitet. Ideen lassen sich nur mit den Bürgern vor Ort finden und umsetzen. Die Eigeninitiative der Bürger ist unverzichtbar und soll unterstützt werden. Die Beteiligungsmöglichkeiten stärken das Gemeinschaftsgefühl der Einwohner und ihre Identifikation mit der Heimat. Bei Infrastrukturprojekten sind Strategien wichtig, die einen breiten Konsens abdecken. In Kodersdorf sollen keine Einzel- oder Insellösungen entstehen, sondern alle Maßnahmen im Gesamtzusammenhang mit dem Ziel einer nachhaltigen Gemeinde umgesetzt werden.

Eine weitere Projektidee soll Herausforderungen der Mobilität in der Gemeinde lösen. Mehr als 1.300 Arbeitnehmer aus der gesamten Region pendeln täglich nach und aus Kodersdorf. Mit einer Ausdehnung von fast neun Kilometern ist es ohne eigenes Fahrzeug schwierig, alle Teile der Gemeinde zu erreichen. Der Bahnhof liegt vier Kilometer außerhalb der Gemeinde. Es fehlt an einer Direktanbindung an den Ort und das Gewerbegebiet. Mit einem zukunftsfähigen Mobilitätskonzept sollen Lösungen gefunden werden, Nadelöhre zu entlasten und Alternativen für den Nahverkehr zu schaffen. Car-Sharing, ehrenamtliche Fahrdienste und Elektromobilität könnten Antworten bieten.

> Mit einem durch Bürgerbeteiligung entstandenen Leitbild und daraus abgeleiteten, vielfältigen Projekten soll sich Kodersdorf zu einer attraktiven und modernen Gemeinde der Nachhaltigkeit entwickeln.

Perspektivisch wird ein weiteres Projekt vorbereitet: das „magische Dreieck". Im Zusammenhang mit der geografischen Ausdehnung der Gemeinde sollen drei Dorfzentren entstehen, die jeweils spezielle Einrichtungen bündeln. Dafür wurden bereits drei derzeit ungenutzte Gebäude in verschiedenen Ortsteilen identifiziert. In der ehemaligen BHG-Scheune sollen Kultur und Ausstellungen sowie eine Gastronomie mit Eventcharakter etabliert werden. Für das ehemalige „Herrenhaus – Schönfelder" sind u. a. Arztpraxis und Bücherei und inklusive Angebote für die Teilhabe behinderter Menschen vorgesehen. Für die „Fabrikantenvilla Kodersdorf – Bahnhof" besteht die Idee, Kreativen Räume zu bieten und das mit Angeboten für Jugendliche zu verbinden. Die konkrete inhaltliche Gestaltung der Angebote wird sich am zuvor erarbeiteten Leitbild orientieren.

Ehrenamt stärken – Gemeinschaft gestalten

EINREICHER: GEMEINDE KLINGENBERG

KATEGORIE: ENTWICKLUNG DES GEMEINSCHAFTLICHEN LEBENS UND ZUSAMMENHALTS | PRÄMIENHÖHE: 100.000 EUR

DIE GEMEINDE KLINGENBERG ENTSTAND IM JAHR 2013 aus den Altgemeinden Pretzschendorf und Höckendorf. Klingenberg besteht jetzt aus elf Dörfern, in denen etwa 7.000 Menschen leben. Viele von ihnen beteiligten sich im vergangenen Jahr am Ortsentwicklungsprozess. Eine Erkenntnis: Die mehr als 60 Vereine sind ein wichtiger Motor des gesellschaftlichen Zusammenhalts in der Gemeinde. Betrifft es das eigene Dorf, ist der Kontakt der Vereine untereinander in der Regel gut. Ein gemeindeweiter Austausch existiert jedoch nicht. So kommt es zu Überschneidungen von Terminen. Bei Aktionen und Veranstaltungen fehlt gegenseitige Unterstützung. Hinzu kommen Probleme hinsichtlich Nachwuchs, Räumlichkeiten und Finanzen der Vereine. In der Gemeinde Klingenberg wurden daher Ideen entwickelt, wie mit dem Potenzial digitaler Technologien Kontakt und Vernetzung der Ehrenamtlichen verbessert und die Vereine durch eine Zusammenarbeit gestärkt werden können.

Eine Online-Plattform soll Distanzen überbrücken und Austausch ermöglichen. Die Vereine erhalten Zugangsdaten, können in einem geschützten Bereich mit anderen Vereinen kommunizieren, Termine abstimmen, Leistungen tauschen und gegenseitige Hilfe organisieren. In einem öffentlich zugänglichen Bereich informieren sich Einwohner über Neuigkeiten und Veranstaltungen in der Gemeinde. Es geht darum, Personen einzubeziehen, die sich nicht langfristig in einem Verein engagieren möchten, sich aber zeitlich begrenzt engagieren wollen. Auf der Plattform werden Kontaktdaten von medizinischen und pflegerischen Versorgungsstrukturen und Dienstleistungen erfasst. Die Plattform soll auf allen Endgeräten gut nutzbar sein und auf der Internetseite der Gemeinde verlinkt werden. Das Angebot wird zunächst über drei Jahre professionell unterstützt. Die Teilzeitstelle wird bei einem Verein angesiedelt.

In der Gemeinde Klingenberg werden die Vereine und ihre Zusammenarbeit mit einem Bündel an Maßnahmen und der Anwendung digitaler Medien gestärkt.

Die Organisation mehrerer Netzwerktreffen soll das Arbeitsniveau und den Organisationsgrad der Vereine in der Region anheben und eine Zusammenarbeit ermöglichen. Den Vereinen steht für drei Jahre eine professionelle Beratung zur Seite, die mit einer neu zu schaffenden Halbtagsstelle gesichert werden soll. Themen von Weiterbildungen sind etwa Fördermittelakquise und die Nutzung sozialer Medien. Ein Teil der Angebote soll als „Webinar" durchgeführt werden.

Entwicklungsstudien und Betreiberkonzepte sowie bauliche Maßnahmen für leerstehende oder nur sporadisch genutzte Gebäude werden in drei Orten der Gemeinde geplant. So könnten in Colmnitz, Pretzschendorf und Obercunnersdorf neu nutzbare Räumlichkeiten für Vereine entstehen. Die Strategien und Maßnahmen werden unter Beteiligung der Vereine erarbeitet und umgesetzt. Das steigert die Akzeptanz vor Ort, stärkt langfristig das Ehrenamt. Synergieeffekte lassen sich über die Nutzung moderner Medien erzielen.

Der ungerade Dienstag: Gründung eines soziokulturellen Zentrums in Lichtenau

EINREICHER: GEMEINDE LICHTENAU

KATEGORIE: KUNST, KULTUR UND IDENTITÄT AUF DEM LAND | PRÄMIENHÖHE: 150.000 EUR

DER „UNGERADE DIENSTAG" IM KALENDER soll in der Gemeinde Lichtenau mit ihren acht Ortsteilen der besondere Veranstaltungstag werden. Alle zwei Wochen werden an diesem Tag Vorträge, Ausstellungseröffnungen, Lesungen, Kinoabende oder Konzerte stattfinden.

Lichtenau ist ein attraktiver Wohn- und Arbeitsort und hat mehrere Bildungseinrichtungen. Aber bisher fehlt es an einer Vielfalt von generationsverbindenden kulturellen Angeboten. Die Idee des geplanten Projekts: Eine denkmalgeschützte, ehemalige Fabrikantenvilla soll ein Treffpunkt werden, an dem unterschiedliche soziokulturelle Angebote etabliert werden. Die derzeit zum Teil leer stehende Villa in der Bahnhofstraße in Lichtenau ist Bestandteil der ehemaligen, 1899 durch Anna und Franz Klingner gegründeten Strick- und Wirkwarenfabrik. Ziel dieses soziokulturellen Zentrums ist es, den Bürgern in allen Ortsteilen der Gemeinde eine Möglichkeit für vielfältige Veranstaltungen, aktive Teilhabe und Kultur zu bieten.

Der Ausbau der Bibliotheksräume soll eine Wohlfühlatmosphäre schaffen und zum Stöbern, Lesen und Verweilen einladen. Mit dem Café „Lesezeichen" soll in der Bibliothek ein Ort entstehen, der offen für alle ist und in dem Veranstaltungen stattfinden. Das Café soll einen direkten Zugang zum Garten erhalten, der gleichzeitig einen barrierefreien Eingang in das Gebäude ermöglicht. Ein kindgerechter Lesebereich steht Kindergartengruppen zur Verfügung, eine Zusammenarbeit mit der Oberschule im Ort wird angestrebt.

Die Bibliothek und Ausstellungen der Dorfgalerie bilden die Basis des Zentrums und sind kontinuierliche Angebote. An Dienstagen, deren Datum ungerade ist, finden zusätzliche Veranstaltungen statt: Kinoabende, Konzerte und Jamsessions, Abende der politischen Bildung und wissenschaftliche Vorträge.

Für die „dorfgalerie auerswalde" eröffnen sich neue Perspektiven. 2018 beging die Galerie bereits ihr 30-jähriges Jubiläum. Die Räume im neuen, denkmalgeschützten Ambiente bieten Möglichkeiten, Skulpturen und Objekte auszustellen sowie Workshops zu veranstalten. Zu den Öffnungszeiten der Bibliothek kann die Galerie geöffnet werden. Weitergeführt werden jährlich sechs Ausstellungen, Vernissagen und Künstlergespräche. Im neuen Zentrum könnten Galeriefeste im Garten stattfinden. Eigenes künstlerisches Schaffen der Bevölkerung kann stattfinden.

> Vielseitig, anspruchsvoll und weltoffen – das soziokulturelle Zentrum in Lichtenau positioniert Kultur im ländlichen Raum.

Mit der Gründung des soziokulturellen Zentrums wird Kultur bewusst im ländlichen Raum positioniert. Basis ist die Zusammenarbeit von Vereinen, Kreativen, Schulen und örtlicher Gemeinschaft. Städtebaulich erfolgt eine Aufwertung des zentral gelegenen Areals.

Gemeinsam KulturLand schaffen – 5 Gemeinden rüsten auf

EINREICHER: STADT EILENBURG

KATEGORIE: ÖKOLOGISCHE ENTWICKLUNG UND GESTALTUNG DES LEBENSUMFELDES | PRÄMIENHÖHE: 200.000 EUR

DIE STADT EILENBURG AN DER MULDE, am Rande der Dübener Heide ist durch ihre dörflichen Ortsteile geprägt. Das Muldengebiet gehört zu den ältesten sächsischen Siedlungsgebieten. Insgesamt leben etwa 1.200 Menschen in den Dörfern Wedelitz, Kospa, Behlitz, Pressen und Zschettgau. Die Orte sind heute noch von typischen kleinteiligen, dörflichen Siedlungsstrukturen geprägt. Der Strukturwandel von der kleinteiligen Landwirtschaft hin zum Wohnstandort verringert diese Prägung.

Bürger der fünf Ortschaften sammelten gemeinsam mit dem Landschaftspflegeverband Ideen, um landwirtschaftliche Traditionen zu erhalten, das Bild ihrer Dörfer zu bewahren und gleichzeitig das Gemeinschaftsleben attraktiv und zukunftssicher zu gestalten. Der Plan: Durch einzelne Projekte landschaftsprägende Naturräume verbessern und dörfliche Kulturlandschaft fördern. Das soll Identifikation, Lebensqualität und Wohlfühlfaktor stärken.

Einige Projekte im Überblick:

- In Wedelitz soll ein Transformatorenhäuschen umgenutzt werden. Das Gebäude am Ortseingang soll zukünftig Schleiereulen, Fledermäusen und Singvögeln Unterschlupf bieten. Ein frischer Anstrich samt Begrüßungsausschrift soll (menschliche) Besucher willkommen heißen. Eine benachbarte Fläche soll als Streuobstwiese dienen. Kooperationspartner ist ein Landwirt aus der Region. Zudem soll der Spielplatz im Ort zu einem Treffpunkt für alle Bürger werden. Die Umgestaltung bezieht das kleine Bächlein Knatter mit ein, welches zu einem natürlichen kleinen Fließgewässer entwickelt werden soll.

- In Kospa engagieren sich Bürger bereits für den Erhalt von Obstalleen, wollen in Eigeninitiative weitere Obstbäume entlang von Feldwegen pflanzen. Dabei sollen vorrangig alte Obstsorten gepflanzt werden, die vermarktet werden sollen. Hinzu kommt die naturnahe Gestaltung von Teich und Graben im Ort. Auch in Kospa soll ein Trafohäuschen zukünftig Tieren als Lebensraum dienen.

- In Behlitz und Pressen sollen die Dorfteiche, an denen jeweils Spielplätze liegen, wieder natürlich gestaltet und saniert werden. Noch vorhandene alte Mauern und Hofeinfriedungen aus Lehm sollen erhalten werden, um Mauerbienen und anderen Insekten einen Lebensraum zu bewahren und typische historische Dorfstrukturen zu erhalten. Außerdem planen die Behlitzer, den Forstweg mit einer Hecke zu begrünen, da dieser über eine offene Feldflur führt.

- Zschettgau ist mit dem Bürgerhaus der Treffpunkt der Bevölkerung zu Festen und Veranstaltungen. Hier sollen alte Traditionen neu gepflegt werden. Dafür sollen gemeinschaftlich ein Backofenhäuschen gebaut und eine manuelle Obstpresse angeschafft werden. Mit gemeinsamen Sammelaktionen, Obstpresstagen und gemeinsamen Pflanzaktionen wollen die Bürger die Pflege und die Beerntung der Obstalleen wieder in die Hand nehmen.

Ziel der Bürger in den fünf Dörfern ist es, das dörfliche Gemeinschaftsleben zu prägen, jungen Leuten alte bäuerliche Traditionen zu vermitteln und gleichzeitig Lebensqualität und Dorfstrukturen zu stärken.

Neues Leben im alten Schloss

EINREICHER: GEMEINDE WERMSDORF

KATEGORIE: ENTWICKLUNG DES GEMEINSCHAFTLICHEN LEBENS UND ZUSAMMENHALTS | PRÄMIENHÖHE: 450.000 EUR

IM HERZEN VON WERMSDORF befindet sich das 400 Jahre alte, im Stil der Deutschen Renaissance um und ausgebaute Jagdschloss. Haupt- und Ostflügel des Schlosses nutzt die Gemeindeverwaltung. Ein großer Teil des Westflügels jedoch steht leer. Wermsdorf hat nun Ideen entwickelt, dem Gebäude und damit dem gesamten Ort an zentraler Stelle neues Leben einzuhauchen. Das soll gemeinsam mit Vereinen und Interessengruppen aus der Region, mit Start-Ups und Künstlern sowie anderen Interessierten gelingen.

Zunächst sollen die Voraussetzungen für Co-Working-Spaces und Start-Ups geschaffen werden. Damit würde die Gemeinde der Entwicklung einer neuen Arbeitswelt im ländlichen Raum Vorschub leisten. Entstehen sollen kreative Arbeitsplätze und Seminarräume. Damit können Voraussetzungen für konzentriertes Arbeiten fernab der Großstädte in der Natur und in der Gemeinschaft angeboten werden. Modernste Glasfaser-Technologie wird bereits verlegt. Das kann die Unternehmensentwicklung in der Region positiv beeinflussen.

> Mit der Grundidee „Neues Leben im Alten Schloss“ möchte Wermsdorf das gemeinschaftliche Leben fördern und Kreativität ermöglichen.

Hinzu kommt ein innovatives Raumangebot zur Senioren-, Vereins- und gesellschaftlichen Arbeit. Derzeit gestalten 48 Vereine und Interessensgruppen das gesellschaftliche Leben in Wermsdorf. Sie verfügen jedoch nicht über ausreichend Räumlichkeiten. Multifunktionsräume würden den Vereinen neue Möglichkeiten bieten und ließen sich auch für Unternehmerstammtische, Selbsthilfegruppen und andere Veranstaltungen nutzen.

Im Alten Jagdschloss sollen wechselnde Kunstausstellungen etabliert werden. Denn im Ort sind mehrere Künstler ansässig. Sie suchen Räume für Kunstausstellungen. Zudem sollen innovative

Kultur- und Kunstprojekte entwickelt werden. Kurse im Hobby- und Kreativbereich für alle Einwohner ergänzen die geplante Nutzung. Mit einem Senioren- und Jugendtreff soll im Westflügel eine Begegnungsstätte entstehen, die ein positives, generationsübergreifendes Lebensgefühl fördert. Ein zeitgemäßes und attraktives Zentrum soll entstehen.

Der Ausbau des Erdgeschosses soll barrierefrei erfolgen. Somit würde die Teilhabe mobilitätsbeeinträchtigter Menschen am gesellschaftlichen Leben gefördert. Perspektivisch ist der Einbau eines Aufzugs im Westflügel geplant. Die Gemeindeverwaltung verfügt bereits über einen Aufzug, der bis dahin einen barrierefreien Zugang zu den oberen Etagen des Westflügels ermöglichen kann.

Modernes Wandern auf den Spuren der Vergangenheit

EINREICHER: GEMEINDEVERWALTUNG JAHNSDORF/ERZGEBIRGE

KATEGORIE: ANWENDUNG DIGITALER TECHNOLOGIEN FÜR DAS GEMEINWOHL | PRÄMIENHÖHE: 135.000 EUR

JAHNSDORF/ERZGEB.
VIER ORTE IM GRÜNEN

DIE GEMEINDE ATTRAKTIVER GESTALTEN. Für neue Bürger, für alte Bürger, für alle. Geschichte lebendig machen und so die junge Generation an die Geschichte heranführen. Das kostbare Wissen der Zeitzeugen für spätere Generationen bewahren. Die Menschen aus den umliegenden städtischen Regionen wieder dazu bringen, mehr aufs Land zu kommen. Das sind die Motive, aus denen die Bürger der Gemeinde Jahnsdorf/Erzgebirge ihr Projekt „Modernes Wandern auf den Spuren der Vergangenheit" entwickelt haben. Sie wollen die Landschaft und Historie ihrer Gemeinde erlebbar machen – analog und digital. Zur faszinierenden Geschichte der vier Dörfer der Gemeinde Jahnsdorf/Erzgebirge mit ihren 5.600 Einwohnern gehören auch die ehemalige Textilindustrie, ein Flugplatz und die Entwicklung des heute sehr modernen Freibades.

Teil des Konzeptes ist der Ausbau der Wanderwege im Gemeindegebiet. Dafür braucht es neben der Restaurierung einiger Wege genügend Rast- und Aussichtspunkte. Parallel dazu soll ein großes Projekt in Zusammenarbeit mit dem evangelischen Schulzentrum und der Grundschule starten. Gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen wollen die Initiatoren Vereine, Altersheime und Senioren in der Region besuchen und mithilfe von Tonaufnahmen Zeitzeugenberichte zur jüngeren Gemeindegeschichte sichern. Interviews, Erzählungen und persönliche Geschichte sollen ein gemeinsames Gedächtnis abbilden. Ältere Generationen würden so die Möglichkeit erhalten, fast vergessene Orte und Geschichten zu bewahren. Die Schüler würden im praktischen Unterricht ihre Heimat von einer neuen und ungewohnten Perspektive kennenlernen.

Anschließend sollen die aufgenommenen Audiodateien digital abrufbar sein. Die QR-Codes werden an verschiedenen Orten in der Gemeinde angebracht. Der Zugang zur Ortsgeschichte erfolgt somit nah am Nutzerverhalten einer jungen Generation, die mit ihrem Smartphone die QR-Codes scannt und sich die hinterlegten Geschichten anhört und anschaut. So entstünde ein Audioguide, der durch die Ortschaften begleitet. Authentisch erzählt von Menschen, die das Erzählte selbst erlebt haben. Zusammengenommen entsteht ein Projekt, das Wanderungen durch die umliegende Landschaft mit der Geschichte des Ortes verknüpft. Und das in einer zeitgemäßen Form vermittelt.

Entlang restaurierter Wanderwege in und um die Dörfer der Gemeinde Jahnsdorf soll Zeitgeschichte digital dargestellt und kommuniziert werden.

Park der Generationen Niederjahna

EINREICHER: GEMEINDE KÄBSCHÜTZTAL

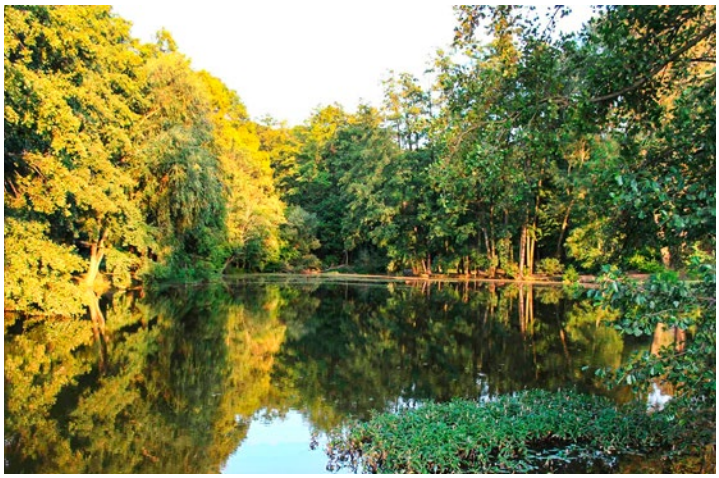
KATEGORIE: KUNST, KULTUR UND IDENTITÄT AUF DEM LAND | PRÄMIENHÖHE: 150.000 EUR

IN NIEDERJAHNA NAHE MEISSEN wurde im 18. Jahrhundert ein englischer Landschaftspark angelegt. Er gehört zum Rittergut im Zentrum des Ortes. Unter dem Motto „Jeder Mensch erzählt eine Geschichte – Geschichten schaffen Gemeinschaft" sind in Niederjahna neue Ideen für den Park entwickelt worden. Denn der Park ist spätestens seit einem Hochwasser im Jahr 2013 in einem desolaten Zustand. Wege und Brücken wurden zerstört, die Teiche sind verschlammt und der alte Baumbestand ist durch Sturmschäden gefährdet.

Die Gemeinde will mit dem vorgelegten Konzept einen barrierefreien und interaktiven Generationenpark schaffen. Dieser soll als Identifikationsort ca. zehn lebensgroße Holzskulpturen beherbergen. Die Skulpturen würden Einwohner des Ortes darstellen, etwa den ältesten Einwohner, den Einwohner mit dem ungewöhnlichsten Beruf, oder den Einwohner, der die meisten Fremdsprachen spricht. Ortsansässige Künstler porträtieren die Einwohner, die mit ihren individuellen Lebensgeschichten im Mittelpunkt stehen. Die Entscheidung, welche Einwohner auf diese Weise gewürdigt werden sollen, könnte über ein öffentliches Auswahlverfahren getroffen werden. Das führt zu Kommunikation der Einwohner untereinander, aktiviert die Dorfgemeinschaft. Menschen aller Altersstufen und Lebensumfelder werden integriert.

In Niederjahna soll ein historischer Landschaftspark saniert und zu einem barrierefreien und interaktiven Generationenpark mit identitätsstiftendem Charakter entwickelt werden.

Zugleich wird so ein neuer Kommunikationsraum erschlossen: Die Skulpturen sollen mit QR-Code eine Interaktion ermöglichen, führen zur Website des Ortes. Dort könnten die Einwohner näher vorgestellt werden. Zusätzlich sollen für die Figuren Patenschaften mit ortsansässigen Firmen geschlossen werden, die die Pflege und Instandhaltung der Skulpturen übernehmen. Veranstaltungen rund um die Skulpturen locken Besucher in die Region, sorgen für eine erhöhte Aufmerksamkeit. Auf den Veranstaltungen, etwa Lesungen, Konzerten oder Vorträgen, könnten die Einwohner Einblicke in ihr Leben in Niederjahna geben. Neu hinzugezogene und neugeborene Einwohner des Ortes könnten mit einer lebenslangen Baumpartnerschaft bedacht werden. Das schafft persönliche Verantwortung für die Pflege des Parks und des Geländes.



Die Wiederherstellung der Brücken und Wege würde eine barrierefreie Nutzung des Parks wieder möglich machen. Mit Rodungen und Neupflanzung soll der historische Baumbestand wiederhergestellt werden. Dazu wollen die Initiatoren mit Landschaftsarchitekten und der Naturschutzbehörde zusammenarbeiten.

Blickpunkte – Kunst im ländlichen Raum

EINREICHER: SÄCHSISCHES LANDESKURATORIUM LÄNDLICHER RAUM E. V.

KATEGORIE: KUNST, KULTUR UND IDENTITÄT AUF DEM LAND | PRÄMIENHÖHE: 300.000 EUR

DIE MUSEEN, GALERIEN UND STAATLICHEN KUNSTSAMMLUNGEN in Sachsen werden weltweit geschätzt. Braucht es da noch Werke der bildenden Kunst im ländlichen Raum? Der Sächsische Landeskuratorium Ländlicher Raum e. V. zeigt mit seinem Projekt, dass Kunst in den ländlichen Raum gehört und eine positive Wirkung hat. Die Idee ist, sachsenweit im ländlichen Raum vorhandene Objekte und Anlagen durch verschiedene Künstler zu gestalten.

> In vielen Dörfern in Sachsen zeigen Aktionen mit Künstlern und Jugendlichen, dass Kunst und Vielfalt in den ländlichen Raum gehören und zu Diskussion anregen.

Insgesamt sollen elf Kunstprojekte im ländlichen Raum entstehen, die sich vor allem auf eine künstlerische Fassadengestaltung der Objekte beziehen. Die künstlerischen Arbeiten sollen zum Nachdenken über Werte, Lebenseinstellungen und soziale Beziehungen anregen. Die Initiatoren wollen bei den Kunstaktionen Gespräche von Menschen und Künstlern initiieren.

In Crostwitz soll zum Beispiel unter dem Titel „Sorbische Geheimnisse – Serbske potajnosće" an einem historischen Vierseithof auf die sichtbaren und unsichtbaren Geheimnisse der Oberlausitz aufmerksam gemacht werden. Bekannte Bauten und alte Sagen werden in Wandbildern vereint. Am „Ostelbisches Mehrgenerationenhaus Arzberg O-M-A" soll die Fassade mit lokalen und emotionalen Bezügen zur dortigen ländlichen Gegend bemalt werden. Alte Ländliche Portraitmalerei soll dabei aufgegriffen werden. In Pausa-Mühltroff im Vogtland ist dagegen an eine buntbemalte Skulptur aus Edelstahl gedacht, verbunden mit digitalen Informationen zu Direktvermarktern aus der Region.

Hinzu kommen Ideen für die Fassade eines Dorfgemeinschaftshauses in Schönbrunn, eine Kugelbahn für Kinder und Gestaltung einer Fassade im Kurpark Thermalbad Wiesenbad, die Visualisierung eines ehemaligen Gasthofs am Markt in Hirschfelde, ein Projekt „Mein Platz zum Wachsen" an der Grundschule Langenleuba-Oberhain, die Gestaltung eines Kunstobjektes zum Thema Umwelt und Landwirtschaft in Blankenhain sowie die Gestaltung von Wartehäuschen zum Thema „Zille" in den Radeburger Ortsteilen Bärwalde und Berbisdorf. In Zabeltitz und Wildenhain gestalten Schüler Fassaden unter dem Motto „Hier bin ich zu Haus". In Mittelndorf soll eine begehbare Freiraumplastik entstehen.

Land.Kommune

WEITERE EINREICHUNGEN

Bergstadt Schneeberg/ Gemeinde Bad Schlema
Jugend braucht Raum um Gemeinschaft zu l(i)eben!

Frohburg
IdeenBahnhof Frohburg

Gemeinde Arnsdorf
LandARTLeben – Kunst im öffentlichen Raum

Gemeinde Arzberg
Arzberger Dorfladen – Erwerb, Gestaltung und Betrieb

Gemeinde Beilrode
Bürger- und Begegnungszentrum Beilrode-Ostelbien

Gemeinde Bennewitz
KINDER, KUNST & KUPFER – CHILDREN, CRAFT & COPPER

Gemeinde Crostwitz
Chróśćicy/Crostwitz – ein lebendiger Ortskern für alle Generationen

Gemeinde Großharthau
Kultur- und Kommunikationszentrum ehemaliges Gärtnerhaus im Schlosspark Großharthau

Gemeinde Großpösna
Großpösna, eine lebendige Gemeinde mit Charme – für alle

Gemeinde Grünhainichen
Aufgetaucht! Neuer Freizeitspaß für das 90 Jahre alte, traditionelle Freibad im OT Borstendorf

Gemeinde Haselbachtal
Die neue Mitte für Haselbachtal

Gemeinde Hirschstein
Herausforderungen gestalten – Innovationen für Hirschstein

Gemeinde Hochkirch
Ab in den Park!

Gemeinde Hohendubrau
Lebendiges Groß Radisch

Gemeinde Kreba-Neudorf
Naturerlebnispfad Heimatgeschichte Kreba-Neudorf

Gemeinde Langenbernsdorf
Dorf-Kultur-Gut-Versorgt

Gemeinde Löbnitz
Keiner muss allein sein – Wiederbelebung des Dorfzentrums durch Kommune und Kirche

Gemeinde Mulda
Themendorf „Wir flachsen"

Gemeinde Nebelschütz
Eine enkeltaugliche Tanzlinde für Nebelschütz/Njebjelčicy

Gemeinde Neukirch
Geschichte vs. Zukunft – Hoffnung und Erinnerung in der Gemeinde Neukirch

Gemeinde Neukirchen/Erzgeb.
Der Naturgarten – Historisches neu gedacht

Gemeinde Schleife
Sorbischer Sagenpfad

Gemeinde Schönbach
EIN (STARKES) HERZ FÜR SCHÖNBACH

Gemeinde Schönheide
Schönheide bewegt sich

Gemeinde Sehamtal
Wir bewegen was für eine lebendige Gemeinde Sehmatal

Gemeinde Sohland/Spree (in Zusammenarbeit mit Sternwarte Sohland)
Astronomie- und Wissenschaftszentrum sowie Informationszentrum

Gemeinde Zschepplin c/o Verwaltungsverband Eilenburg-West
Dorfgemeinschaftshaus (DGH) Krippehna

Gemeinde Zschorlau
Bündnis für Bildung und Gesundheit

Gemeindeverwaltung Königshain-Wiederau
(T)Räume für Vereine

Gemeindeverwaltung Malschwitz
Sagenhaftes U(h)r-Gestein

Gemeindeverwaltung Rackwitz
Dorf (Mit)Wirkung – Plan- und Denkwerkstatt Delitzscher Land

Große Kreisstadt Dippoldiswalde
Gestaltung des Lohgerbermuseums Dippoldiswalde

Große Kreisstadt Stollberg
Vereine für andere – für umfassendere Integration und Menschlichkeit!

Große Kreisstadt Zschopau
Neue Dorfmitte Krumhermersdorf

Großolbersdorf
Zukunft für Hohndorf

Sächsische Landjugend e.V.
Heimat – erleben, erfahren, erschaffen

Stadt Adorf/Vogtl.
Wir für Adorf! Offener Kultur- und Mitmachort Gefängnis Adorf

Stadt Altenberg
Puppentheater – Eine Bühne für alle Generationen

Stadt Bad Elster
Miteinander Mühlhausen – Land statt Stadt

Stadt Bernstadt a.d. Eigen
Kultur, Sport, Gemeinschaft – Nachwuchs (be)lebt Zukunft

Stadt Böhlen, Ortsteil Böhlen
Böhlen mittendrin – Neuseenlands innovative Insel

Stadt Colditz
Colditz fit für Langzeitarbeitslose, Kinder und Senioren

Stadt Dohna
STADT – NAME – FLUSS: Die Entdeckung einer Region. Ein besonderes Laufspiel für Gäste und Einwohner.

Stadt Frankenberg/Sa.
Jung und Alt – Dorfzentrum neu erleben

Stadt Geithain
Der Geithainer Wassergarten

Stadt Hainichen
COMMUNIS

Stadt Hohnstein
Schloss Ulbersdorf – Kunst, Kultur und Dorfgemeinschaft

Stadt Hoyerswerda
Digitalakademie Lausitz

Stadt Königsbrück
Schlosspark Königsbrück – Geschichtenpark und Parkgeschichten

Stadt Kurort Oberwiesenthal
Jung und Alt gemeinsam und grenzüberschreitend aktiv

Stadt Limbach-Oberfrohna
Neue Hotspots in Bräunsdorf

Stadt Lugau
Automatisch gut versorgt.

Stadt Mügeln
grüne Schätze und weißes Gold im Oschatzer Land

Stadt Neustadt in Sachsen
Erhalt der Reste des ehem. Rittergutes Polenz und Umwandlung in ein kulturelles Dorfzentrum

Stadt Ostritz
Aufbau der „Landagentur Oberlausitz" Digitale Bildung – Wissenstransfer – Pflege älterer Menschen

Stadt Rötha
Marktplatz Rötha – Ein Zentrum macht sich auf den Weg!

Stadt Taucha
Maßnahmen in den Ortsteilen von Taucha

Stadt Thum
Neues Leben am und im alten Güterboden Jahnsbach

Stadtverwaltung Hartha
Ausbildungsoffensive Gymnasium im innovativen Umfeld

Stadtverwaltung Kirchberg
Entstehung und Entwicklung eines „Lebenshauses" für den Ortsteil Stangengrün

Stadtverwaltung Wildenfels
Kunst, Kultur und Kondition – Wildenfels neu entdecken

Projekt

PREISTRÄGER

1. Platz
SOHLAND lebt! – Treffen, Austauschen und Genießen im Dorfzentrum

EINREICHER: INITIATIVE SOHLAND LEBT! AUS SOHLAND

KATEGORIE: ENTWICKLUNG DES GEMEINSCHAFTLICHEN LEBENS UND ZUSAMMENHALTS | PRÄMIENHÖHE: 20.000 EUR

IM DORFZENTRUM VON SOHLAND AM ROTSTEIN in der östlichen Oberlausitz wird von Bürgern für Bürger ein Treffpunkt mit Café entstehen. Der Treffpunkt soll in einem leerstehenden Gebäude im zentralgelegenen Mittelhof entstehen. Dort sammelt sich schon jetzt mit Bibliothek, Arztpraxis und Pflegedienst das öffentliche Leben. Nah sind auch Kindergarten, Spiel- und Sportplatz sowie die Kirche. Gaststätte, Bäcker und Lebensmittelladen sind jedoch nicht mehr vorhanden.

Die Idee besteht in der Schaffung eines soziokulturellen Zentrums, einem Ort für die Gemeinschaft der in und um Sohland lebenden Menschen, der mehr Miteinander und Zusammenhalt sowie regelmäßige Treffen ermöglicht. In einem gemeinschaftlich gestalteten Dorfcafé soll Raum für Kunst- und Kulturangebote, Gespräche und Austausch von Fähigkeiten geschaffen werden. Hinzu kommt ein Spielraum für Groß und Klein zum Entspannen und Entdecken, mit Naturmaterialien und Büchern. Die minimalistische Einrichtung regt zum freien Spiel an. Ein Wissensaustausch wird ermöglicht und angeboten – von Erfahrenen für Interessierte, egal ob Jung oder Alt. Gerade im ländlichen Raum gibt es noch das Wissen um alte handwerkliche Fähigkeiten vom Wolle spinnen, über das Einmachen hin zum Sensen dengeln. Der Einsatz von digitalen Medien bildet eine sinnvolle Ergänzung.

Der Treffpunkt bietet zudem Raum für ein Angebot von lokalen und regionalen Produkten und kann Basis für die Organisation einer lokalen Lebensmittelversorgung durch Produzenten aus der Region werden. Die Idee ist, dafür eine Verbrauchergemeinschaft mit Mitgliedern aus dem Ort zu gründen. In einem Mitgliederladen erfolgt die Finanzierung der laufenden Kosten über monatliche Beiträge. Dadurch wird ein weitgehend umsatzunabhängiges Wirtschaften möglich und es erfolgt eine hohe Kundenbindung. Nachbarschaftshilfe soll es ermöglichen, dass auch Menschen mit geringer Mobilität zu diesen Produkten gelangen. Eine Bestellunterstützung im Café sowie nachbarschaftliche Hilfe ermöglicht den Heimtransport der Waren für wenig mobile Personen.

Diese Umsetzung der Idee wird von der Initiative „Sohland lebt!" vorangebracht. Inspiriert wurden sie durch die Bürgerbeteiligung zum Dorfumbauplan 2017. Im Rahmen eines „Baustellen-Cafés" präsentierten die Initiatoren im September 2018 ihre Ideen der Öffentlichkeit. Viele Sohländer überzeugten sich von den Plänen und unterstützen die Idee. Der Ortschaftsrat, die Bürgermeisterin der Stadt Reichenbach/O. L. und das LEADER-Regionalmanagement Östliche Oberlausitz sicherten ihre Unterstützung zu.

Das Gebäude im Mittelhof ist Eigentum der Stadt. Fördermittel, Eigenkapital der Initiative „Sohland lebt!", ein Kredit sowie Spendenaktionen und Crowdfunding sollen die notwendigen Sanierungsarbeiten finanzieren, die im Frühjahr 2019 anlaufen.

> Von Bürgern für Bürger wird ein Treffpunkt für mehr Miteinander geschaffen.

2. Platz
Inside Out – Beteiligungsorientiertes Kunstprojekt in Regis-Breitingen

EINREICHER: KULTURBAHNHOF E. V. AUS REGIS-BREITINGEN, SÜDRAUM LEIPZIG IM LANDKREIS LEIPZIG

KATEGORIE: KUNST, KULTUR UND IDENTITÄT AUF DEM LAND | PRÄMIENHÖHE: 15.000 EUR

DIE PROJEKTIDEE VON „INSIDE OUT" besteht darin, dass sich Einwohner von Regis-Breitingen mit Kulturschaffenden und Künstlern begegnen, sich austauschen und Kunstwerke und Kulturformate schaffen und so gemeinsam neue Möglichkeitsräume öffnen. Dabei sollen die lokale Geschichte(n), die Transformationsprozesse besonders der letzten 30 Jahre und die zukünftige Entwicklung in den Fokus rücken und künstlerisch sichtbar werden.

Regis-Breitingen ist eine kleine Stadt im südwestlichen Teil des Landkreises Leipzig, dessen Geschichte sehr durch den Braunkohleabbau geprägt ist. Inzwischen wird die Region zum Naherholungsgebiet und es besteht die Chance, neue Identität zu stiften. Der vorangegangene Strukturwandel mit Wegfall großer Teile der Braunkohleindustrie ab 1990 hat zu einem starken Rückgang der Bevölkerung und zum Verlust der bekannten Identitäten geführt.

Das Kunstprojekt des Leipziger Vereins Kulturbahnhof mit dem Arbeitstitel „Inside Out" bietet daher Raum zum Geschichte erzählen, reflektieren und für neue Ideen. Schnell erkannten die Initiatoren, dass sie es in Regis-Breitingen mit Menschen zu tun haben, die ihre Geschichten erzählen wollen. Aber denen bisher oft ein Gegenüber fehlte, die keine passenden Formate hatten, in denen sie sich hätten öffnen können. Eine intensive Recherche vor Ort, enger Kontakt zu Einwohnern, Verwaltung und Bürgermeister halfen, Skepsis und Abwehrhaltungen abzubauen. Gemeinsam lassen sich so neue kulturelle Formate und Ausdrucksmöglichkeiten erproben.

> Künstler und Einwohner arbeiten gemeinsam vor Ort, greifen Geschichten der Transformation auf und stellen ihre Ergebnisse im öffentlichen Raum vor.

In Kooperation mit Vereinen aus dem Ort sollen künstlerische Arbeiten entstehen, die Menschen zusammenbringen und ihre unterschiedlichen Sichtweisen und Bedürfnisse sichtbar machen. Zudem wollen die Initiatoren erforschen und erproben, wie Kunst und Kultur im ländlichen Raum erlebbar gemacht werden kann – auch als eine Möglichkeit, um Menschen im ländlichen Raum zu halten. So könnte das Projekt beteiligten Einwohnern neue Perspektiven eröffnen. Und andersherum den eingeladenen Kulturschaffenden zeigen, dass jenseits der urbanen Metropolen künstlerische Freiräume existieren, die es sich lohnt zu erkunden. Nicht zuletzt geht es den Initiatoren auch darum, den ausgewählten Ort in eine größere Sichtbarkeit im Südraum Leipzigs und im Landkreis Leipzig zu bringen.

Das Gesamtprojekt besteht aus zwei Teilen: ein Gartenprojekt widmet sich der Kleingartenanlage „Bergmannsruh", in der im Juni 2019 zum 80-jährigen Bestehen des zugehörigen Vereins verschiedene Aktionen durchgeführt und zu einem Fest gezeigt werden. Vier Künstler werden einladen, drei bis vier Wochen lang in Regis-Breitingen zu wohnen und mit Gärtnern und Einwohnern z. B. kleine Ausstellungen, Installationen in Gärten oder Filme zu realisieren. Im zweiten Teil erkunden Künstler und Einwohner sechs bis acht Wochen lang Veränderungen in der Stadt. In einer Publikation werden alle Geschichten und gesammelt und dokumentiert.

Zum Abschluss soll ein Heft entstehen, das gesammelte Geschichten und eine Dokumentation der entstandenen Arbeiten und realisierten Projekte enthält. Das Heft ist demnach nicht nur eine Dokumentation, sondern es hält Geschichten aus dem Ort fest, die sonst bald verloren gehen würden und soll dadurch selbst ein wichtiges Zeitdokument für die Regis-Breitinger darstellen. Das Heft soll allen Beteiligten zur Verfügung gestellt werden.

3. Platz
Vereinsleben 2.0

EINREICHER: DORFGEMEINSCHAFT WALDKIRCHEN E. V. AUS WALDKIRCHEN

KATEGORIE: ANWENDUNG DIGITALER TECHNOLOGIEN FÜR DAS GEMEINWOHL | PRÄMIENHÖHE: 10.000 EUR

Verändertem Bindungs- und Medienverhalten entgegenkommen – online-basierte Lösungen und Netzwerke können Vereine stärken.

DER DORFGEMEINSCHAFT WALDKIRCHEN E. V. hat die aktuelle Situation von Vereinen im ländlichen Raum analysiert und Ideen entwickelt, um wieder mehr Interesse an der Vereinsarbeit im Dorf zu wecken – mit digitalen Angeboten und Aktionen zur Vernetzung.

Auch in Waldkirchen sind Defizite im Vereinsleben offensichtlich. Mitgliederzahlen sinken, Mitgliedsstrukturen überaltern, Vereinsinhalte verlieren Strahlkraft, Öffentlichkeitsarbeit bleibt aus. Die Veränderungen mit einem Wink auf den demografischen Wandel zu erklären, ist den Waldkirchnern aber zu einfach. Zumal sie ihre Einwohnerzahl in den vergangenen Jahren halten und einen signifikanten Zuzug junger Paare und Familien verzeichnen konnten.

Sogenannte „Trendvereine" haben jedoch in der Region einen guten Zulauf – vom Alpenverein bis zum Triathlon. Bei diesen ist für den Einzelnen ein hoher individueller Nutzen zu erwarten, bei geringem notwendigem Einsatz in das gemeinschaftliche Vereinsleben. Die Waldkirchner stellen fest, dass gesellschaftliche Entwicklungen – etwa eine Aversion gegen Verbindlichkeit und langfristige Bindungen – dem klassischen Vereinswesen diametral gegenüberstehen. Trends seien wiederum für Vereine nur schwer zu greifen und Neuausrichtungen schwierig.

Im Rahmen Ihres Projekts „Vereinsleben 2.0" führen die Initiatoren mehrere konkrete Lösungsansätze auf. Sie planen ein Webportal als Anlaufpunkt für Interessensverbindungen einzurichten. So könnten sich Menschen online vernetzen, um sich offline zu treffen, ihrem Hobby zu frönen. Im Mittelpunkt stünde ein soziales, aktives Miteinander, das nicht zwangsläufig in Vereinen organisiert wird.

Einzelne Ortschaften und Gemeinden müssen nicht immer von null beginnen. Ein „Netzwerk der Ideen" könnte Anleitungen, Konzepte und Erfahrungsberichte zum Erhalt von Vereinen sammeln. Nutzer müssten die Leitfäden nur auf ihre lokale Situation übertragen. Weiterbildungsangebote zur Nutzung von sozialen Netzwerken könnten Vereinsverantwortlichen helfen, online Aufmerksamkeit zu generieren und neue Mitglieder zu gewinnen. Elementar: das Bündeln von Ressourcen. Auf lokaler Ebene Dachorganisationen zu schaffen, würde den Austausch zwischen den Vereinen fördern. Gemeinsame Vorhaben ließen sich planen, ein einheitliches Erscheinungsbild stärkt die Wahrnehmbarkeit und gemeinsame Identität.

3. Platz
Ferner Osten ganz nah – Entdecke deine Möglichkeiten

EINREICHER: GRÜNDERNETZWERK NEUGEISTER E. V. AUS LÖBAU

KATEGORIE: WILLKOMMENSAKTIONEN FÜR RÜCKKEHRER UND ZUZIEHENDE | PRÄMIENHÖHE: 10.000 EUR

ZIEL DER IDEE IST DAS VERNETZEN DER GRÜNDERSZENEN in Großstädten mit der Region Oberlausitz und dortigen Unternehmen und Unternehmensgründern. Über ein eventbetontes Format sollen Anreize gegeben werden, die Stadt zu verlassen und den für manche so „fernen Osten" Sachsens kennen zu lernen und Kontakte zu knüpfen.

Der Bedarf an neuen Unternehmen und unternehmerisch denkenden Menschen ist hoch in der Oberlausitz. Das betrifft den Strukturwandel hin zur Digitalisierung, aber auch Unternehmensübernahmen. Die Oberlausitz hat bereits eine lebendige, vielschichtige Gründerszene, die aber vergleichsweise klein ist. Die Akteure sind jedoch durchaus in der Lage, neue Unternehmer und Gründer zu unterstützen, die es aufs Land zieht. Oft aber scheuen Interessierte aus der Goßstadt den Schritt in ländliche Regionen, wenn das Leben dort mit einem negativen Image beschrieben wird. Und dabei punktet der ländliche Raum gegenüber den Ballungszentren mit erschwinglichen Mieten, kurzen Wegen und verfügbaren Kitaplätzen. Familie und Beruf lassen sich einfacher vereinbaren. Unbesetzte Nischen bieten Potenziale. Die Digitalisierung entkoppelt weite Wege vom Anbieter zum Kunden.

Das Gründernetzwerk „Neugeister" will mit der Projektidee dazu beitragen, Vorurteile abzubauen und Klischees zu entkräften. Und zwar so anschaulich wie möglich und direkt vor Ort im persönlichen Kontakt. Die Idee: Ein Exkursionstag für Großstädter in den ländlichen Raum. Die Teilnehmer reisen quer durch die Oberlausitz, lernen erfolgreiche Jungunternehmer kennen, sehen spannende Immobilien und begegnen hilfreichen Multiplikatoren. Eine Unterstützung durch den regionalen Verkehrsverbund ZVON konnten die Initiatoren für ihre Pläne bereits gewinnen.

Thematische Routen widmen sich einzelnen Branchen, etwa dem Kunsthandwerk, Onlinehandel oder der Industrie. Ein regionaler Guide begleitet die Reisegruppe und beantwortet ihre Fragen. Die Touren führen zu verschiedenen Stationen in der Region. Lokale Akteure berichten von ihren Erfahrungen, erzählen ihre ganz persönlichen Gründergeschichten. Das Programm soll Lust auf das Leben auf dem Land machen und helfen, konkrete Ideen zu entwickeln. Ein abendliches Get-Together bildet den Abschluss der Reise und bietet noch einmal die Chance, sich über die Eindrücke vom Tag auszutauschen. Ein originelles Abschiedsgeschenk samt Infopaket soll die Entscheidungsfindung anschließend positiv unterstützen.

Das Kredo der Neugeister: Vorbilder schaffen Nachahmer. Unter diesem Banner wollen sie für ihre Region ein produktives Gründerklima schaffen und einen Beitrag für eine lebendige Unternehmerlandschaft liefern.

> Die Neugeister wollen potenziellen Gründern aus Großstädten einen Anreiz bieten, die Oberlausitz zu erkunden und deren Standortvorteile zu entdecken.

Projekt

ANERKENNUNGEN

Nacht der Jugendkulturen 2019

EINREICHER: LANDESVEREINIGUNG KULTURELLE KINDER- UND JUGENDBILDUNG SACHSEN E. V. AUS LEIPZIG

KATEGORIE: KUNST, KULTUR UND IDENTITÄT AUF DEM LAND | PRÄMIENHÖHE: 5.000 EUR

SACHSENWEIT SOLL IM HERBST 2019 eine „Nacht der Jugendkulturen" im ländlichen Raum stattfinden. Die Idee kommt von der Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen (LKJ). Sie will die Vielfalt jugendkultureller Interessen im ländlichen Raum ins öffentliche Bewusstsein rücken. Die Aktionsnacht bietet lokalen Akteuren ein Podium, ihre Anliegen und Wünsche, ihre Angebote und Vorhaben zu kommunizieren.

Bis Ende Mai 2019 können sich Jugendgruppen, Kultureinrichtungen und Vereine bewerben. 30 von ihnen erhalten ein Budget von bis zu 300 Euro für die Ausrichtung einer kulturellen Aktion im Rahmen des Projekts. Ob Lightpainting-Workshop, Breakdance-Battle oder Poetry Slam – entscheidend ist, dass die Aktionen bei Jugendlichen punkten. Denn für die Auswahl der Angebote sorgt eine Jugendjury. Die Angebote werden vor Ort in Zusammenarbeit mit Jugend- und Kultureinrichtungen, örtlichen Vereinen, kirchlichen Trägern und Kultureinrichtungen entwickelt.

Eingebracht werden können Kunst- und Kulturaktionen, die sich an Jugendliche zwischen 14 und 27 Jahren richten. Nahezu alle Sparten sind denkbar: Theater, Malerei, Literatur, Tanz, Film, Fotografie, Medienkunst, Musik, Design, Akrobatik. Die Akteure vor Ort erhalten Plakat-Rohlinge und Vorlagen für Flyer, die sie mit ihren eigenen Angeboten befüllen können. Eine Website listet alle Veranstaltungsorte und Aktionen auf. Medienpartnerschaften mit Radiosendern, eine intensive Pressearbeit und die Begleitung via Social Media generieren Aufmerksamkeit für die Events und sichern eine rege Beteiligung. Jugendliche können eigene Wünsche und Ideen umsetzen und erfahren, dass sie als Bürger in der Gesellschaft ernst genommen werden.

Das Projekt zeigt: Jugendliche beleben mit kulturellen Aktionen den ländlichen Raum.

CINEMOBIL

EINREICHER: CARSTEN MÖLLER AUS LEIPZIG

KATEGORIE: KUNST, KULTUR UND IDENTITÄT AUF DEM LAND | PRÄMIENHÖHE: 5.000 EUR

Ein mobiles Filmforum mit stetig wechselnden Spielstätten wird kreiert.

DAS CINEMOBIL IST EIN MOBILES OPEN-AIR-KINO für den Einsatz im ländlichen Raum in Sachsen. Es gastiert einen bis maximal zwei Tage am jeweiligen Spielort und bietet zeitlich gestaffelt Kinder-, Jugend und Erwachsenenveranstaltungen an. In Sachsen ist die Zahl der Kinos in den letzten zehn Jahren um 19 % zurückgegangen. Da die Zahl in den urbanen Ballungszentren nicht rückläufig ist, betrifft dieser Rückgang vorwiegend den ländlichen und kleinstädtischen Raum. Hier setzt die Projektidee an.

Das Trägerfahrzeug des CINEMOBILs ist ausgestattet mit 4K-Projektionstechnik, Surround-Tonanlage, Notstromaggregat, Sitzgelegenheiten sowie einem eigens für dieses Kino entworfenen und TÜV-geprüften Kinovorbau, der den Betrieb auch bei Tageslicht und unbeständigen Witterungsverhältnissen sicherstellt. Es bietet für bis zu 100 Zuschauer Platz.

Ein Beirat bestehend aus Mitgliedern des Kommunalen Kinos Leipzig, des Landesfilmdienstes Sachsen und der Hochschule für Grafik und Buchkunst entscheidet über die saisonale Filmauswahl. Zudem soll die Kooperation mit der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung dafür sorgen, dass das CINEMOBIL auch als mobiles Forum für politische Diskussionen genutzt werden kann. Für die Filmvorführungen an den permanent wechselnden Spielorten kooperiert der Verein mit den jeweiligen lokalen Akteuren. Für die nachmittäglichen Kindervorstellungen sind das zum Beispiel lokale Kindergärten und Schulen, für die abendlichen Vorstellungen für Erwachsene die Gemeinden bzw. ortsansässige Vereine.

Projekt „alte Lotte“

EINREICHER: FÖRDERVEREIN DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR ECKARTSBERG/RADGENDORF E. V. AUS ECKARTSBERG

KATEGORIE: VERBESSERUNG DER LEBENSBEDINGUNGEN VON KINDERN, JUGENDLICHEN, FRAUEN, SENIOREN UND MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN | PRÄMIENHÖHE: 5.000 EUR

DER NEUGEGRÜNDETE FÖRDERVEREIN der Freiwilligen Feuerwehr Eckartsberg/Radgendorf e. V. will die „alte Lotte“ – das älteste Gebäude im Ort – herrichten. Dieses Fachwerkhaus soll wieder im alten Glanz, aber mit einer völlig neuen Nutzung Strahlkraft entfalten. In den Räumlichkeiten soll ein Treffpunkt für die Jugendfeuerwehr eingerichtet werden. Im Dorf fehlt es bis jetzt an einem geeigneten Jugendtreff. Die Jugend soll so an ihre Heimat, an ihr Dorf und natürlich an die Feuerwehr gebunden werden. Interessierte Kinder und Jugendliche sollen so auch für die Jugendfeuerwehr gewonnen werden. Den Jugendlichen soll die Möglichkeit gegeben werden, aktiv und gestalterisch bei der Herrichtung von historischem Feuerwehrgerät selbst tätig zu sein. Es ist auch geplant, Alt und Jung zusammenbringen. Das generationsübergreifende Arbeiten an gemeinsamen Projekten soll Wertschätzung und Anerkennung verschiedener Altersgruppen fördern und sich dadurch positiv auf das tägliche Miteinander in der Dorfgemeinschaft auswirken.

Zudem will der Förderverein während der nicht vorher planbaren Einsatzzeiten der Freiwilligen Feuerwehr eine adäquate Betreuung für die Kinder der Einsatzkräfte sicherstellen. Dazu soll ein Netzwerk Freiwilliger zeitgleich mit den Einsatzkräften „alarmiert“ werden. Dadurch soll das Miteinander der Dorfgemeinschaft gestärkt und gleichzeitig die Anzahl zur Verfügung stehender Einsatzkräfte gesteigert werden.

Digitale Assistenten in der Posaunenchor-ausbildung und -musik

EINREICHER: POSAUNENCHOR DITTERSBACH AUS DÜRRÖHRSDORF-DITTERSBACH

KATEGORIE: ANWENDUNG DIGITALER TECHNOLOGIEN FÜR DAS GEMEINWOHL | PRÄMIENHÖHE: 5.000 EUR

TECHNISCHER FORTSCHRITT trifft auf traditionelle Kirchenmusik. Mit der Chance, junge Leute zu begeistern sowie Interesse älterer Jahrgänge für neue Technik zu wecken, soll im Posaunenchor Dittersbach in Technik investiert werden. Digitalisierung und Musik soll verbinden und Gemeinschaft schaffen.

Der Posaunenchor Dittersbach hat Tradition. Seit 1953 begleitet das Ensemble Gottesdienste, gibt Konzerte und tritt auf den Weihnachtsmärkten der Region auf. Mit 44 Mitgliedern ist er einer der größten Chöre in der sächsischen Landeskirche. Der Posaunenchor ist fest im Ort verankert und bringt Generationen zusammen, wenn neunjährige Anfänger gemeinsam mit 80-jährigen Könnern musizieren. Was sich in all der Zeit kaum verändert hat: die Art und Weise, wie die Blechbläser das Spielen ihres Instruments erlernen. In Dittersbach soll dieser Vorgang zukünftig digitale Unterstützung finden.

> Die Digitalisierung sowie die Musik sollen verbinden und eine zukunftsorientierte Gemeinschaft schaffen.

Der erste Schritt: die Musikständer tragen keine gedruckten Notenhefte mehr, sondern E-Reader. Die Nutzung soll in generationenübergreifenden Gruppen probiert werden. Technik soll auch beim Üben im heimischen Proberaum Einzug halten: computergestützte Programme nehmen das Übungsspiel auf, werten es hinsichtlich Rhythmus und Intonation aus. Denkbar sind der Einsatz von Chatbots und Künstlicher Intelligenz, die Tipps zur Verbesserung geben.

Bei der Vernetzung mit anderen Chören ist geplant, gemeinsame Lerngruppen zu bilden, eine Vernetzung der verwendeten Noten zu erreichen und eine posaunenchorübergreifende Datenbank zu installieren. Zwar ist das noch Zukunftsmusik. Aber eine 1:1-Betreuung durch Musiklehrer kann dank Digitalisierung auch über weite Distanzen und ohne Fahrtwege erfolgen.

Poetry Slam für Menschen mit Lebenserfahrung

EINREICHER: LAURA JANSEN AUS LEIPZIG

KATEGORIE: KUNST, KULTUR UND IDENTITÄT AUF DEM LAND | PRÄMIENHÖHE: 5.000 EUR

IN JEDEM DORF LIEGEN HUNDERTE von unerzählten Geschichten in Schubladen. Das gilt auch für Dörfer im Leipziger Land. Beim „Poetry Slam für Menschen mit Lebenserfahrung" bekommen Menschen Ü65 die Gelegenheit, genau diese Schubladenwerke hervorzukramen und an ihnen mit professioneller Unterstützung zu feilen, um sie schließlich vor einem großen Publikum zu präsentieren.

Zur Vorbereitung auf den großen Auftritt beim Poetry Slam finden acht Workshops zu je vier Stunden statt, in denen die vorhandenen Texte & Fragmente überarbeitet und Präsentationstechniken eingeübt werden. Beim großen Poetry Slam, dem „modernen Dichterwettbewerb", haben die Senioren fünf Minuten Zeit, ihre selbstverfassten Texte zu vorzutragen. Im Mittelpunkt stehen die Freude am Schreiben, der Austausch, das Ausprobieren neuer Techniken, Kreativität sowie das Einnehmen neuer Perspektiven. Zum Publikum gehören dann Bewohner aus dem Dorf und der Umgebung, insbesondere auch jüngere Zuhörer und Angehörige.

„Poetry Slam für Menschen mit Lebenserfahrung" bietet Möglichkeiten für den gemeinsamen Austausch, für das Erleben der eigenen Kreativität, für den Ausdruck von Gefühlen und das Erzählen all der Geschichten, die ein facettenreiches Leben mit sich bringt. Den Menschen wird ein Ort geboten, an dem sie mitgestalten und für sie relevante Themen ansprechen können. Um die Teilnehmenden und ihre Werke zu präsentieren und für die Idee auch nach der Veranstaltung zu werben, könnte im Anschluss eine Wanderausstellung mit Portraitfotos der Künstler sowie ihrer Texte gestaltet werden.

> Ein kreatives Angebot, dass den Menschen zeigt, dass genau ihre Geschichten erzählenswert, kostbar und gesellschaftlich relevant sind.

Erneuerbare, nachhaltige Energieversorgung durch Bürgerenergiegenossenschaft für neu zu errichtende Mehrzweckhalle im Dorfzentrum

EINREICHER: BÜRGER ENERGIE DREBACH EG AUS DREBACH

KATEGORIE: ÖKOLOGISCHE ENTWICKLUNG UND GESTALTUNG DES LEBENSUMFELDES | PRÄMIENHÖHE: 5.000 EUR

ALS GENOSSENSCHAFT hat die Bürger Energie Drebach eG das Ziel, eine nachhaltige, lokale und zukunftsfähige sowie bezahlbare Energieversorgung der Gemeinde sicherzustellen. Durch eine wirtschaftliche Beteiligung der Bürger an Projekten zur Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien und zur Steigerung der Energieeffizienz kann jeder an dieser Entwicklung und am ökonomischen Erfolg teilhaben.

Die Gemeinde im Erzgebirge will nun eine neue Mehrzweckhalle für Vereinsarbeit, Sport und kulturelle Veranstaltungen errichten. Die Idee der Bürgerenergiegenossenschaft Drebach besteht darin, die neue Mehrzweckhalle mit erneuerbarer Energie zu versorgen. Dazu soll eine Photovoltaikanlage auf der Dachfläche der Halle eingerichtet werden. Ein Batteriespeichersystem für die Versorgung in den Abend- und Nachtstunden soll integriert werden. Für die Brauchwassererwärmung sollen die Überschüsse der Photovoltaikanlage mittels Wärmepumpe verwertet werden. Für die Besucher und Nutzer der Halle sowie Mieter im benachbarten Wohngebiet sollen eBike- und Elektroauto-Ladestationen errichtet werden.

> Bürger beteiligen sich genossenschaftlich an Projekten lokaler Energieerzeugung und können am wirtschaftlichen Erfolg teilhaben.

Um die ökologische Energienutzung für die Bürger transparent zu machen, erfolgt digital vor Ort und im Internet eine Visualisierung der Energieflüsse. Das Ziel: einen möglichst großen Teil des Energiebedarfs mit lokal erzeugtem Ökostrom zu decken.

Verknüpfter Werksverkehr zur Arbeitskräftegewinnung und -bindung in Unternehmen im ländlichen Raum, Reduzierung des Individualverkehrs sowie des Flächenverbrauchs

EINREICHER: LANDSCHAF(F)T ZUKUNFT E. V. AUS PIRNA

KATEGORIE: VERBESSERUNG DER VERSORGUNG MIT WAREN, DIENSTLEISTUNGEN UND MOBILITÄT | PRÄMIENHÖHE: 5.000 EUR

WENN GEWERBEGEBIETE IM LÄNDLICHEN RAUM unzureichend an den ÖPNV angebunden sind, müssen Mitarbeiter den privaten Pkw nutzen. Für Auszubildende ist es schwierig, zur Arbeit zu kommen. Das erschwert wiederum Firmen die Mitarbeitergewinnung. Der Verein Landschaf(f)t Zukunft e. V. hat Ideen, diese Situation in der Sächsischen Schweiz zu verbessern.

Den Grundstein der Projektidee bildet eine Mitfahrplattform, welche speziell Fahrten zwischen Wohn- und Arbeitsorten anbietet. Ziel ist die Reduktion von unzähligen „Einzelfahrten" der Mitarbeiter durch die Schaffung von Fahrgemeinschaften mit Kollegen sowie Mitarbeitern von anderen Firmen eines Gewerbeparks. Das ist ökologisch sinnvoll, spart Geld und könnte Stellplätze reduzieren. Als später übertragbares Pilotprojekt sollen zunächst Mitarbeiterwege analysiert und ein „Werkverkehr-Portal" von Pirna nach Leupoldishain/Struppen etabliert werden.

Nach der Etablierung der Mitfahrplattform soll die Idee um weitere Mobilitätsangebote erweitert werden. Durch abgestimmte Arbeitszeiten der Firmen könnten Direktbusse von Knotenpunkten in Pirna und Königstein zu den jeweiligen Firmen im Gewerbegebiet Leupoldishain fahren. Eine weitere Ergänzung der Mobilität stellt die Vermittlung von freien Sitzplätzen der Fahrdienste dar, wie ASB und Johanniter, welche über die Mitfahrplattform vermittelt werden können. Die Fahrdienste bringen in der Regel körperlich und geistig beeinträchtigte Menschen zu größeren Firmen und sind somit werktäglich unterwegs. Die damit stattfindende Inklusion vernetzt die Menschen während der Fahrt.

Ab in die Mitte! – Schulhofgestaltung an der Grundschule Naundorf

EINREICHER: FÖRDERVEREIN FREUNDE UND FÖRDERER DER GRUNDSCHULE NAUNDORF E. V. AUS BOBRITZSCH-HILBERSDORF

KATEGORIE: ÖKOLOGISCHE ENTWICKLUNG UND GESTALTUNG DES LEBENSUMFELDES | PRÄMIENHÖHE: 5.000 EUR

DAS SCHULGELÄNDE DER GRUNDSCHULE in Naundorf (Gemeinde Bobritzsch-Hilbersdorf) ist gleichzeitig der jederzeit zugängliche öffentliche Spielplatz von Naundorf. Auch die Kita befindet sich hier.

Ziel ist es, den desolaten Schulhof mit verwittertem Asphalt, fehlenden Schattenplätzen und trostlosem Aussehen zu einem zentralen, ansprechenden Treffpunkt für Schule, Kindergarten, Spielplatznutzern und Vereinen des Ortes zu gestalten. Dabei soll die große Fläche mit Trockenmauern und aufgeschütteten Wällen gegliedert werden, die mit einheimischen, trockenheitsverträglichen Wildstauden, Kräutern und Gehölzen bepflanzt sind, um einen geschützten Sitzplatz rund um eine Feuerstelle zu erhalten. Der Schulhof wird entsiegelt und mit einem Blumen-Schotter-Rasen wasserdurchlässig gestaltet. Das Dachwasser der Turnhalle soll in einer Zisterne aufgefangen und mit einer Handschwengelpumpe zum Spielen über einen gepflasterten Bachlauf über den Hof zum Sandspielgelände geleitet werden.

In Vorbereitung auf die Planung des Schulgeländes wurden mit den Schülern Ideen und Wünsche für ihren „Traumschulhof" gesammelt und in Klassenmodellen festgehalten. Daraus ging hervor, dass den Kindern vor allem Rückzugsmöglichkeiten, anspruchsvolle Kletterangebote, Gelegenheiten für kreatives Spiel und Naturerfahrungen wichtig sind. Die Ergebnisse des Modellbaus und die Anforderungen der Lehrer zur Nutzung des Geländes im Unterricht flossen in das planerische Konzept für das Schulgelände ein.

Autonomes Rasen- und Liniensystem für Sportplätze

EINREICHER: FC STAHL RIETSCHEN-SEE AUS RIETSCHEN

KATEGORIE: ANWENDUNG DIGITALER TECHNOLOGIEN FÜR DAS GEMEINWOHL | PRÄMIENHÖHE: 5.000 EUR

SPORTVEREINE LEISTEN EINEN ELEMENTAREN BEITRAG zum Gemeindeleben. Für kleinere Gemeinden im ländlichen Raum besteht die Herausforderung darin, Anlagen und Plätze instand zu halten. Das leisten zumeist ehrenamtliche Helfer. Beim FC Stahl Rietschen-See werden insgesamt vier Rasenplätze regelmäßig präpariert. Das bedeutet: Bewässern, Mähen, Kreiden. Automatisierung soll die Kosten drastisch senken. Ehrenamtliche könnten sich vermehrt der Betreuung von Kindern und Jugendlichen widmen.

Geht es nach der Idee des FC Stahl, übernimmt das Mähen und Kreiden in Rietschen zukünftig ein „Autonomes Rasenmäher- und Liniensystem für Sportplätze" – kurz: ARALIS. Automatisierte Bewässerungssysteme, Mähroboter und autonome Liniensysteme gibt es längst. Die Idee besteht in einer integrierten Lösung. Die einzelnen Komponenten des Systems sind bereits am Markt existierende Bauteile. Im Konzept der Rietschener ergeben sie einen autonomen GPS-gesteuerten Rasenmäher mit Liniensystem.

> Durch die Verwirklichung der Idee haben Ehrenamtliche im Sportverein mehr Zeit für Kinder und Jugendliche und die Vereine weniger Kosten.

Als Basis dient ein Elektrokart, das für eine computergesteuerte Führung umgebaut wird. Ein bewegbares Sprühsystem wird seitlich montiert, das über einen Farbtank mit Akku-Drucksystem beschickt wird. Das Frontmähwerk bilden mehrere Spindelmähkassetten. Der elektrische ARALIS mäht den Rasen und kreidet die Linien nach einem vorgegebenen Raster. International existiert kein vergleichbares System. Nach erfolgreicher Umsetzung will der Sportverein das Know How an andere Vereine weitergeben. Ein weiteres ambitioniertes Ziel: Bei entsprechender Nachfrage sollen die Kosten für ein fertiges System auf etwa 10.000 Euro gesenkt werden. Auch Schulen und andere Institutionen mit Sportplätzen könnten dann profitieren.

Ganzheitliche Ziegenwirtschaft im kleinstädtischen Lebensraum

EINREICHER: PATRICK PIETSCH AUS KÖNIGSTEIN

KATEGORIE: ÖKOLOGISCHE ENTWICKLUNG UND GESTALTUNG DES LEBENSUMFELDES | PRÄMIENHÖHE: 5.000 EUR

THÜRINGER WALDZIEGEN könnten bald das Landschaftsbild am Elbhang in der Sächsischen Schweiz prägen. Hinter dem Projekt einer ganzheitlichen Ziegenwirtschaft steht die Idee, aufgelassene Gärten und Kleinstflächen im kleinstädtischen Kontext für eine naturnahe Bewirtschaftung mit Ziegen und Schafen nutzbar zu machen.

Die Kleinstflächen in Königstein-Halbestadt sind am Hang gelegen und können nur mit hohem Aufwand bewirtschaftet werden. Ältere Eigentümer sind auf Unterstützung der Familie oder externer Dienstleister angewiesen. Andere Flächen liegen in der Hand der Kommune und müssen durch diese instand gehalten werden. Mit der Ziegenwirtschaft besteht nun die Chance auf eine Lärm- und CO_2-freie Bewirtschaftung des touristisch geprägten Standortes. Angestrebt wird die Beauftragung durch Privateigentümer und Kommune für eine Flächenpflege als Dienstleistung. Die erarbeitete Logistik zur Erfassung des Arbeitsbedarfes zur Planung und Umsetzung der Flächenpflege lässt sich auch auf andere Orte mit Kooperationspartnern übertragen.

Vorgesehen ist die Weiterverarbeitung der Urprodukte Milch und Fleisch. Weitere Ideen im Projekt bestehen in einem Verkaufswagen für Ziegeneis am Elbradweg sowie einem für Touristen und Anwohner spektakulären Ziegenabtrieb mit Elbüberquerung im Spätherbst. Bereits jetzt werden Ziegen-Wanderungen für Kinder und Erwachsene angeboten. Besondere Aufmerksamkeit wird der Erhaltung der Rasse der Thüringer Waldziegen gewidmet.

Unsere Streuobstwiese

EINREICHER: GARTENVEREIN MORGENROT E. V. BURKHARDTSDORF, OT MEINERSDORF AUS THALHEIM

KATEGORIE: ÖKOLOGISCHE ENTWICKLUNG UND GESTALTUNG DES LEBENSUMFELDES | PRÄMIENHÖHE: 5.000 EUR

KERN DER IDEE IST DIE ERRICHTUNG EINER STREUOBSTWIESE durch Zusammenlegung von vier leerstehenden Gärten durch den Gartenverein „Morgenrot" e. V. Burkhardtsdorf im Thalheimer Ortsteil Meinersdorf.

Ein Viertel der Gärten wird in den nächsten fünf bis zehn Jahren aus Altersgründen aufgegeben. Die Mitglieder haben Ideen entwickelt, wie die Leerstandsquote unter 10 % gehalten und die Attraktivität der Anlage erhöht werden kann. Auf der neu angelegten Streuobstwiese soll der vorhandene Baumbestand mit heimischen Hochstammobstsorten ergänzt werden und die Bewirtschaftung zusammen mit Schülern einer zu gründenden „GTA Garten"-Gruppe erfolgen. Ein Ziel ist, bei Kindern das Bewusstsein für regionale Obstsorten und eine gesunde, saisonale Ernährung zu stärken. Ein Bienenstock und die Pflanzung standortgerechter, einheimischer Hecken sowie das Belassen von Rasenflächen als Wiese sollen den Biotopwert der Gartenanlage verbessern und Insekten, Vögeln und Kleinsäugern einen Lebensraum bieten.

In der „alten Kantine" der Gartenanlage soll die ältere Generation ihr Wissen um die Verarbeitung der Obstsorten an junge, experimentierfreudige Gärtner weitergeben – die dann zahlreiche Likes unter ihren Beiträgen in den Soziale Medien ernten. Geplant ist eine E-Bike-Ladestation, um verstärkt Chemnitzer Gartenfreunde anzusprechen, einen Garten in Meinersdorf zu bewirtschaften. Mit frisch geladenem Akku ist das Ziel in einer halben Stunde zu erreichen. Eine Hochbeetzone lädt Senioren ein, die einen Garten nicht mehr selbst bewirtschaften, sich im kleineren Rahmen um „ihr Stück Erde" zu kümmern und weiter aktiv am Vereinsgeschehen mitzuwirken.

JugendKlubKulTour

EINREICHER: JUGENDRING OBERLAUSITZ E. V. AUS NIESKY

KATEGORIE: VERBESSERUNG DER LEBENSBEDINGUNGEN VON KINDERN, JUGENDLICHEN, FRAUEN, SENIOREN UND MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN | PRÄMIENHÖHE: 5.000 EUR

„JUGENDKLUBKULTOUR" STEHT FÜR DIE IDEE, aktive junge Menschen unterschiedlicher Jugendclubs in ländlichen Gemeinden durch die gemeinsame Organisation einer Veranstaltungsreihe mit Nachwuchs-Bands und jungen DJs zusammen zu bringen. Für die Veranstaltungsreihe ist vorgesehen, vier bis sechs Jugendclubs und -vereine für das Projekt zu gewinnen und somit je Standort eine Veranstaltung durchzuführen, zu der alle Beteiligten der weiteren Clubs und Vereine eingeladen sind. Ob dies in Form eines Live-Konzerts, einer Party mit DJs, einem Musik-Workshop o. ä. geschieht, wird den jungen Menschen überlassen. Unterstützt werden sie vom Team des Flexiblen Jugendmanagements. Allen beteiligten jungen Menschen wird es ermöglicht, mit einem Shuttle-Bus zu den einzelnen Veranstaltungen zu fahren.

Kooperationspartner der vom Jugendring Oberlausitz e. V. entwickelten Projektidee wäre das Ton.Labor Görlitz – ein junger ehrenamtlicher Verein aus Görlitz, der Nachwuchsmusiker und Nachwuchstontechniker vereint. Dieser Verein kann bei der Kontaktaufnahme zu potentiellen Künstlern unterstützen und die technische Betreuung der einzelnen Veranstaltungen übernehmen. Damit wird den beteiligten jungen Menschen gezeigt, dass die Umsetzung einer kleineren musikalischen Veranstaltung auch mit wenig Erfahrung selbständig möglich ist. Das gesamte Projekt wird mit Fotos und Videos dokumentiert, die vor allem auf Internetseiten und in den Social Media Auftritten veröffentlicht werden.

> JugendKlubKulTour schätzt mit der Veranstaltungsreihe junges Engagement in den Dörfern wert und initiiert die Vernetzung junger Menschen aus verschiedenen Orten.

Ein Korb voll Glück

EINREICHER: ANJA NIXDORF-MUNKWITZ AUS ZITTAU

KATEGORIE: VERBESSERUNG DER VERSORGUNG MIT WAREN, DIENSTLEISTUNGEN UND MOBILITÄT | PRÄMIENHÖHE: 5.000 EUR

DAS BESTE ESSEN wächst vor der eigenen Haustür – zumindest für Bewohner der Oberlausitz. Davon ist Anja Nixdorf-Munkwitz überzeugt. Mit einem Blog unter dem Motto „Ein Korb voll Glück" teilt sie ihre Leidenschaft für regionale und saisonale Lebensmittel, deren Produktion und Zubereitung mit anderen. Bei „Ein Korb voll Glück" kommen die lokalen Akteure zu Wort, wie z. B. Landwirte, Schäfer oder Gärtner. Die Leser lernen ihre Lebensmittelproduzenten kennen und deren Arbeit zu schätzen.

> Oberlausitzer lassen sich vermehrt von regionalen Produkten und heimischen Rezepten begeistern.

Die Idee besteht nun darin, „Ein Korb voll Glück" als regionale und nachhaltige Marke aufzubauen, damit kleine und nachhaltig arbeitende Produzenten zu unterstützen und die Produkte zu den Genießern zu bringen. Hinzu kommt ein Catering mit diesen Produkten und die Idee, die Menschen mit Festen für die Kulinarik ihrer Heimat Oberlausitz zu begeistern. Mit Vorträgen und Kursen soll den Interessenten das Kochen mit einfachen und köstlichen Zutaten nähergebracht werden. Der Plan für ein neues Kochbuch der Oberlausitz, auch im Sinne der Stärkung regionaler Identität, ergänzt die Projektidee.

Die Rückmeldungen der Besucher der Internetseite „Ein Korb voll Glück" und bei Facebook haben Anja Nixdorf-Munkwitz in ihrer Idee bestärkt. Die lebendige und anschauliche Vermittlung, beim Direktvermarkter, dem Wochenmarkt, auf dem Bauernhof oder beim Gärtner einzukaufen, erzeugt ein positives Echo. Die Mischung aus Anregungen, Inspiration und ganz konkreter Ratschläge kommt bereits jetzt gut an. Dabei beinhaltet „Ein Korb voll Glück" durchaus mal krumme Gurken und Kartoffeln mit lustigen Formen, die Hauptsache sind Geschmack und Abwechslung aus regionaler Erzeugung.

HEIDEMARIE – Heimischen Produkten ein Gesicht geben!

EINREICHER: SILKE KROSTITZ UND THERESA MÖLLMER AUS EILENBURG OT BEHLITZ

KATEGORIE: VERBESSERUNG DER VERSORGUNG MIT WAREN, DIENSTLEISTUNGEN UND MOBILITÄT | PRÄMIENHÖHE: 5.000 EUR

IN DER EIGENEN REGION erzeugte Lebensmittel stehen hoch im Kurs. Deren Einkauf ist meist nur dezentral an verschiedenen Orten möglich. Wie sich diese Lücke schließen ließe – darauf wollen Silke Krostitz und Theresa Möllmer mit ihrer Idee eine Antwort geben. Und die haben sie auf den Namen Heidemarie getauft. Heidemarie ist eine Onlineplattform für Lebensmittel „aus der Region, für die Region". Region bezeichnet in diesem Fall das nördliche Sächsische Burgen- und Heideland. Dort sollen kleine und mittelständische Unternehmen kooperieren, ihre Angebote bündeln, vermarkten und vertreiben. Geplant sind typische Hofladenprodukte aus dem Bereich der landwirtschaftlichen Urproduktion und Verarbeitung. Als Zentrallager soll ein leerstehendes, teilsaniertes Gebäude auf einem Dreiseithof im Ortsteil Behlitz der Stadt Eilenburg dienen.

Alle Produkte werden über einen Online-Marktplatz angeboten, der neben einem Onlinehandel für Endverbraucher auch den Handel für Hofladen-Besitzer und den Einzelhandel beinhalten kann. Die Menschen, Familien und Unternehmen hinter den Produkten und die Produktion selbst werden auf der Internetplattform vorgestellt. Autarke Abholstationen sollen in zunächst drei Ortschaften entlang stark frequentierter Pendlerrouten errichtet werden. Die Nutzung erfolgt mithilfe einer PIN-Nummer unabhängig von Ladenöffnungszeiten. Heidemarie repräsentiert ein Stück Heimat. Der Online-Marktplatz zeigt die Vielfalt der regionalen Erzeugnisse. Vielen heimischen Produkten kann so ein Gesicht und Zugang zum Verbraucher gegeben werden.

Denkmalschutzgebiet mit „SMART Energy/Home/ Mobility/Living" für gemeinschaftliches Leben

EINREICHER: ARGE MARTIN KUSIC-PATRIX UND FLORA PATRIX AUS PIRNA

KATEGORIE: ÖKOLOGISCHE ENTWICKLUNG UND GESTALTUNG DES LEBENSUMFELDES | PRÄMIENHÖHE: 5.000 EUR

IN ROTTWERNDORF, einem dörflichen Ortsteil von Pirna, kommt Bewegung in ein seit 1998 leerstehendes Kulturdenkmal. Das Renaissance-Schloss aus dem 16. Jahrhundert bildet mit den umliegenden Hofgebäuden den Kern des Dorfes. Dort hatten sich einst auch Gewerbe, Gaststätte sowie Tanzboden und Kegelbahn befunden.

Martin Kusic-Patrix und Flora Patrix planen nun, den alten Glanz des Ensembles Schritt für Schritt wiederherzustellen. Dabei entscheidend: Das Schlossareal soll sich nicht privat abgrenzen, sondern in die Gesellschaft hinein integrativ wirken. Ein Mix der Generationen und Nutzungsformen soll eine nachhaltige Entwicklung im ganzen Ort befördern. Auf Grundlage bereits vollzogener grundständiger Sanierungsschritte sind Architekturformen und Nutzungsvarianten neu zu erdenken. Alle Entwürfe berücksichtigen den Hochwasserschutz. Eine Bachelorthesis sowie Workshops mit Architekten und Energie-Experten sind Teil der Planung.

Die Idee in ihren Teilprojekten beinhaltet die Vernetzung und Integration von Menschen, die Schaffung neuer Arbeitsplätze in Zukunftsbranchen und energieautarkes Wohnen. Dabei sollen konsequent Barrierefreiheit hergestellt und erneuerbare Energien für die Gebäude sowie für die Mobilität eingesetzt werden. Das gesamte Areal soll sich öffnen und wieder mit Park und Dorfstruktur vernetzt werden.

Animierte Geschichte(n) auf interaktiver Landkarte

EINREICHER: NILS KOCHAN (UND EVA BREDOW REICHENAU) AUS FRAUENSTEIN

KATEGORIE: VERBESSERUNG DER LEBENSBEDINGUNGEN VON KINDERN, JUGENDLICHEN, FRAUEN, SENIOREN UND MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN | PRÄMIENHÖHE: 5.000 EUR

VON KINDERN HERGESTELLTE FILME, die Zeitgeschichte greifbar machen und anschaulich vermitteln, das ist die Idee von Nils Kochan und Eva Bredow. Großeltern, Senioren aus der Nachbarschaft, Ortschronisten und Museumsmitarbeiter geben dazu Wissen und Geschichten aus den letzten 70 Jahren preis.

In regelmäßigen Workshops suchen Kinder gemeinsam mit den Wissensträgern nach Materialen wie Fotos, Briefen und Zeitungen. Daraus werden mit den Kindern Geschichten ausgewählt und unter Anleitung kleine Drehbücher erstellt. Für die Umsetzung in Trickfilme werden geeignete Techniken vorgestellt und ausgewählt. Anschließend werden die Filme mit Basteln der Materialen, Scannen und Bildbearbeitung am PC hergestellt. Die Ergebnisse werden auf einer Veranstaltung mit den beteiligten Kindern, Eltern sowie Mitwirkenden und Pressevertretern präsentiert und dann auf einer Internetplattform mit interaktiver Karte verfügbar sein.

Das Angebot richtet sich an Kinder der Stadt Frauenstein und ihren Ortsteilen und wird in Abstimmung mit den Schulen z. B. als Ganztagesangebot konzipiert. Heimatgeschichte soll über Generationen weitergegeben werden, um Kindern und Jugendlichen die Themen stärker nahe zu bringen, als es mit bloßen Textbüchern der Fall wäre. Außerdem wird den Teilnehmern Medienkompetenz vermittelt.

> Erlebte Zeitgeschichte in animierter Form aufbereiten – diese Workshopreihe verbindet Generationen und hält lokale Historie lebendig.

Plattform „Zukunftsthemen der Dübener Heide – Wie wollen wir künftig leben?“

EINREICHER: VEREIN DÜBENER HEIDE E. V. AUS BAD DÜBEN

KATEGORIE: PARTIZIPATION DER BÜRGER AN PROZESSEN DER GEMEIDEENTWICKLUNG | PRÄMIENHÖHE: 5.000 EUR

DER NATURPARK DÜBENER HEIDE erstreckt sich über eine Fläche von 75.000 Hektar in den Ländern Sachsen sowie Sachsen-Anhalt. In den kommenden Jahren werden Zukunftsleitbilder des Parks und Strategien zur regionalen Entwicklung neu aufgestellt. Für diese Prozesse soll eine themenübergreifende Wissens- und Austauschplattform implementiert werden. Dieses digitale Instrument ermöglicht eine breite, wissensorientierte Bürgerbeteiligung.

> Eine internetbasierte Wissens- und Austauschplattform soll es Menschen in der Dübener Heide besser ermöglichen, an Entwicklungsprozessen mitzuwirken und sich über Fachthemen mit regionalem Bezug zu informieren.

Die interaktive Plattform ermöglicht, die verschiedenen thematischen Inhalte der Region aufzubereiten, zu kommunizieren und aktiv zu diskutieren. Das geschieht in Form eines MOOCs – Massive Open Online Course. Ein MOOC ist ein für jedermann zugänglicher und kostenfreier, interaktiver Online-Kurs. Die Teilnehmenden lesen Skripte und verfolgen Video-Lektionen. Über Tests wird das Erlernte geprüft. Ein weiterer wichtiger Bestandteil: die Teilnehmenden können sich untereinander vernetzen und interagieren.

Für die Umsetzung und die Einspeisung aktueller Inhalte wollen sich der Trägerverein des Naturparks und die LEADER-Aktionsgruppe engagieren.

Bienenfreundliche Kommune – Oberlichtenau summt

EINREICHER: IMKERVEREIN OBERLICHTENAU E. V. AUS PULSNITZ

KATEGORIE: ÖKOLOGISCHE ENTWICKLUNG UND GESTALTUNG DES LEBENSUMFELDES | PRÄMIENHÖHE: 5.000 EUR

AUF EINEN IMKER KOMMEN IN OBERLICHTENAU sieben Bienenvölker, insgesamt 350. Denn: „Oberlichtenau ist eine bienenfreundliche Kommune". So steht es im Dorfentwicklungskonzept, das der Ortschaftsrat 2018 auf den Weg brachte. Die Imkerei hat in Oberlichtenau Tradition. Den ansässigen Imkerverein gibt es seit 1964. Überregional ist er für sein Kleines Bienenmuseum bekannt. Die AG Junge Imker kümmert sich um die Neuimkerausbildung. Ziel ist es nun, mit einem umfassenden Marketingprojekt daraus einen Imagegewinn zu entwickeln und Oberlichtenau als „Bienenfreundliche Kommune" bekannt zu machen.

Mit verschiedenen Projektideen soll das Bewusstsein der Wichtigkeit von Nutzinsekten gestärkt und die Oberlichtenauer Identität als „Bienenfreundliche Kommune" von innen heraus gebildet und nach außen bekannt gemacht werden. Dazu gehören die insektenfreundliche Begrünung kommunaler Brachflächen im Dorf, insektenfreundliche Gärten und der Verzicht auf das Ausbringen chemischer Mittel. Mit den umliegenden Landwirten soll die Kommunikation gestärkt werden, um für eine größere Vielfalt und bienenfreundliche Kulturen zu sensibilisieren. Die Imker wollen auch die Zusammenarbeit mit lokalen Gärtnergeschäften forcieren, um ein insektenfreundliches Angebot zu etablieren. Jahreszeitliche Informationsbroschüren für Haushalte und zur Auslage sollen sich auf Ort und Region beziehen und konkrete Handlungsempfehlungen passend zur Saison enthalten. Redaktionelle Beiträge in lokalen Zeitungen sowie Schau- und Werbetafeln sollen die Umsetzung der Idee ergänzen. Ein besonderes Highlight: der Neubau eines Lehr-Insektenhotels auf dem Gelände des Bienenmuseums.

Treffpunkt Zukunft

EINREICHER: NADJA MÜLLER AUS THARANDT OT GROSSOPITZ

KATEGORIE: VERBESSERUNG DER VERSORGUNG MIT WAREN, DIENSTLEISTUNGEN UND MOBILITÄT | PRÄMIENHÖHE: 5.000 EUR

MIT EINEM BÜNDEL VON IDEEN will Nadja Müller die Nahversorgung mit gesunden, regionalen Lebensmitteln in Tharandt verbessern. Die Agraringenieurin bringt dafür Erfahrungen aus einem ökologischen Landwirtschaftsbetrieb und der Vermarktung von Hofprodukten mit.

In Tharandt soll ein Bio-Lebensmittel-Geschäft entstehen. Ein Zwei-Preis-System gibt Stammkunden die Möglichkeit, über einen monatlichen Beitrag zur sicheren Grundfinanzierung beizutragen. Kundinnen und Kunden sollen ein breites Sortiment regionaler Bio-Lebensmittel aus Sachsen vorfinden: von Obst und Gemüse, über Brot und Molkereiprodukte, hin zu Süßwaren und Getränken. Die Herstellungsprozesse sollen transparent kommuniziert werden, die Erzeuger persönlich bei verschiedenen Veranstaltungen auftreten. Der weitgehende Verzicht auf verpackte Produkte reduziert Müll und fördert innovative Hersteller. Ein Bistro ergänzt das Angebot, dient als Treff- und Informationspunkt zu ökologischen und zukunftsorientierten Themen wie saisonales Kochen, naturnahes Gärtnern, fair erzeugte Naturtextilien und E-Mobilität im Alltag.

Im benachbarten Großopitz soll auf dem eigenen Hof der Familie Müller ein Lagerraum für das Geschäft in Tharandt sowie ein Hofladen entstehen. Der soll die Nahversorgung der Einwohner des Dorfes mit einem Grundsortiment gesunder Bio-Lebensmittel vom eigenen Hof und aus der Region ermöglichen. Umweltbewusste Verbraucher sollen für ihren Einkauf auf das Auto verzichten können. Dazu ist geplant, einen E-Bike-Verleih samt Ladestation einzurichten, der E-Lasten-Bikes bereithält.

Regionale Wertschöpfung fördern und Verbraucher mit gesunden Lebensmitteln versorgen – das Bio-Ladengeschäft ist ein in die Zukunft orientiertes Unternehmen.

Urbane Wege in den ländlichen Raum – Ein Filmprojekt zwischen Kunst und Marketing

EINREICHER: METAMORPHOSE – KUNST IN KAMENZ E. V. AUS KAMENZ

KATEGORIE: KUNST, KULTUR UND IDENTITÄT AUF DEM LAND | PRÄMIENHÖHE: 5.000 EUR

DIE WETTBEWERBSIDEE ist ein Kunst- und Imagefilm zugleich. Schauplätze sind die dörflichen Ortsteile der Stadt Kamenz. Der Film dient als Marketinginstrument, um die Wahrnehmung der Ortsteile bei den Einwohnern von Kamenz selbst, Besuchern und potenziellen Zuzüglern zu stärken. Dabei geht es darum, Gedanken zur strukturellen Erhaltung der Dorfkerne zu fördern und für ein gesundes und nachhaltiges Wachstum zu werben.

Das Ziel des Vereins Metamorphose – Kunst in Kamenz e. V.: zeitgenössische Kunst im öffentlichen Raum der Stadt Kamenz und deren Ortsteile zu etablieren. Mit der Idee des Filmprojektes werden die Schönheit, das Besondere, das Wertvolle der Dörfer in den Mittelpunkt gerückt und ein Bezug zwischen Geschichte und potentieller Zukunft der Orte hergestellt. In Kooperation mit dem Tanztheater ellaH e. V. und Bürgerinnen und Bürgern der Kamenzer Ortsteile entstehen choreografisch-tänzerische Bilder und Performances im öffentlichen Raum, in der Natur, im städtischen Umfeld.

Der Nutzen der Idee liegt darin, dass die Ortsteile ihre Besonderheiten, Eigenheiten und Vorteile kundtun und selbst gemeinsam mit den Tänzern zu Akteuren werden. Die Stärke liegt in der Kooperation der Bürger mit Künstlern und Kreativ-Schaffenden. Die Bürger werden zu Markenbotschaftern ihres eigenen Ortes. Das Projekt soll Identität stiften. Praktisch wird die Idee mittels Workshops an verschiedenen Schauplätzen in den Ortsteilen umgesetzt.

Ergebnis soll ein künstlerisch anspruchsvoller Imagefilm sein, der Identität stiftet, Menschen über Generationen hinweg zusammenbringt und alle Beteiligten sensibilisiert.

Geschichte in der Hand. Eine digitale Ausstellung.

EINREICHER: MICHAEL LENZ AUS LEIPZIG

KATEGORIE: ANWENDUNG DIGITALER TECHNOLOGIEN FÜR DAS GEMEINWOHL | PRÄMIENHÖHE: 5.000 EUR

Die Geschichte von Dörfern und Kleinstädten ist reich an Geschichten. Diesen Reichtum will Michael Lenz mit seiner Idee bekannter machen. Das Konzept einer digitalen Ausstellung „Geschichte in der Hand" ermöglicht es ländlichen Gemeinden, ihre historischen Wurzeln und besonderen Orte ohne aufwändige Museen zu präsentieren und zu vermitteln.

„Geschichte in der Hand" lässt historische Spuren am Ort ihrer Entstehung aufleben. Interessante Biografien oder die Baugeschichte prägender Gebäude werden erläutert, Ruinen virtuell wieder aufgebaut und mit Kunstgegenständen oder archäologischen Funden zusammengebracht, die heute weltweit in Museen und Archiven verstreut sind. Interessierte laden sich die digitale Ausstellung auf ihr Smartphone oder Tablet, erkunden die Ortsgeschichte(n) in Bild, Text und Ton – und das standort-unabhängig. Weitere Vorteile der Projektidee liegen u. a. in der Unabhängigkeit von der Witterung, einer ganzjährigen Nutzbarkeit zu jeder Zeit, einem geringen Personal- und Finanzaufwand.

Die digitale Ausstellung wird mit einem ausgewählten lokalen Partner (Gemeinde, Stadtmuseum, Heimat- oder Förderverein) umgesetzt. Die Entwicklung, Umsetzung und der Betrieb im kleinen, angemessenen Rahmen ist auf Basis lokaler Hotspots oder des Mobilfunknetzes als statisches Datenformat möglich. Bei größerer Resonanz wird die Idee zu einer App auf regionaler oder landesweiter Ebene in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Partnern weiterentwickelt.

Fit für die Ausbildung

EINREICHER: FÖRDERVEREIN WERMSDORFER SCHULEN E. V. AUS WERMSDORF

KATEGORIE: VERBESSERUNG DER LEBENSBEDINGUNGEN VON KINDERN, JUGENDLICHEN, FRAUEN, SENIOREN UND MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

PRÄMIENHÖHE: 5.000 EUR

VIELE UNTERNEHMEN SUCHEN geeignete Auszubildende und engagierten Nachwuchs. Praktika sind oft der erste Schritt in einen Beruf. Das Problem: Im Rahmen von Schulprojekten sind die Jugendlichen meist nur wenige Wochen in den Firmen aktiv und werden meist nur mit Hilfsarbeiten betraut. Lust auf eine anschließende Ausbildung macht das selten. Auf Seiten der Unternehmer lohnt sich eine Betreuung über eine solch kurze Praktikumsdauer ohnehin kaum. Komplexe Einblicke in die jeweiligen Berufsbilder lassen sich da schwer vermitteln.

An der Oberschule Wermsdorf sollen beide Seiten künftig mehr Zeit zum gegenseitigen Kennenlernen bekommen. Im Lehrplan wird das Thema „Lernen im Betrieb" aufgenommen. Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse erhalten das gesamte Schuljahr hindurch an zwei Arbeitstagen im Monat zu je sechs Stunden produktiven Unterricht. D. h. sie erhalten Einblick in Produktionsabläufe einheimischer Unternehmen oder in Abläufe öffentlicher Einrichtungen und Verwaltungen. Die Jugendlichen bekommen eine „Kurzausbildung" im jeweiligen Unternehmen und haben die Chance, in der praktischen Arbeit zu überzeugen und so Voraussetzungen für den Abschluss eines Lehrvertrags selbst zu schaffen. Das Ausprobieren und Selbst-Beweisen bietet, in den Augen der Initiatoren, einen stärkeren Anreiz für die Jugendlichen und eine gehaltvollere Orientierung als z. B. Ausbildungsmessen.

Anders herum eröffnet die Initiative Unternehmen aus der Region die Chance, Schülerinnen und Schüler für den Ausbildungsberuf zu begeistern und so geeignete Azubis für das folgende Jahr zu gewinnen. 14 Betriebe aus Wermsdorf haben das erkannt und unterstützen das Projekt.

Berufsfindung mal anders! Persönlich, regional, genial im GogelmoschHaus

EINREICHER: GOGELMOSCH E. V. AUS STOLPEN

KATEGORIE: VERBESSERUNG DER LEBENSBEDINGUNGEN VON KINDERN, JUGENDLICHEN, FRAUEN, SENIOREN UND MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

PRÄMIENHÖHE: 5.000 EUR

DIE PROJEKTIDEE DES GOGELMOSCH E.V. bringt Jugendliche und junge Erwachsene aus der Region und Unternehmen bei der Berufswahl und der Suche nach einem geeigneten Praktikanten-, Studien- oder Ausbildungsplatz auf persönlicher Ebene zusammen.

Das sächsische Wort „Gogelmosch" beschreibt ein Sammelsurium von kleinen nützlichen Dingen. Besucher im GogelmoschHaus in Stolpen finden vor Ort demnach stets etwas Gutes und Sinnvolles. Der Gogelmosch e.V. betreibt ein Familien-, Beratungs- und Begegnungszentrum für die Menschen in Stolpen und den angrenzenden Gemeinden. Der Verein verbindet dabei verschiedene Bereiche und Altersgruppen aus der Region. Dieses bestehende und gut funktionierende Netzwerk steht nun hinter dem Projekt „Berufsfindung mal anders!".

Der Verein will Jugendliche und junge Erwachsene auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz unterstützen und bringt sie mit Unternehmen aus der Region zusammen. Pro Projekttag sollen maximal 24 Jugendliche und junge Erwachsene, 2 Unternehmen, die Arbeitsagentur und unterstützende Vereinsmitglieder teilnehmen. Ein inspirierendes, lockeres Umfeld ermöglicht kreative Aktionen und den Kontakt zwischen Unternehmern und Jugendlichen auf einer persönlichen Ebene. Die Firmen haben die Chance, Praktikanten, Auszubildende, Werksstudenten oder Arbeitskräfte zu gewinnen. Die jungen Menschen erhalten die Möglichkeit sich über Berufsbilder und Unternehmen zu informieren. Den Kontakt ergänzt auch ein gemeinsames Grillen.

So eröffnen sich jungen Menschen Perspektiven für einen Verbleib in der Region. Für die Unternehmen klärt sich die Nachwuchsfrage. Der Verein pflegt Partnerschaften mit Unternehmen aus der Region, einige Mitglieder sind selbst Unternehmer. Das Arbeitsamt konnte bereits als Kooperationspartner gewonnen werden.

Des Herzens Sonnenschein in Sachsen, er strahlt am schönsten doch in Maxen

EINREICHER: HEIMATVEREIN MAXEN E. V. AUS MÜGLITZTAL OT MAXEN

KATEGORIE: ANWENDUNG DIGITALER TECHNOLOGIEN FÜR DAS GEMEINWOHL | PRÄMIENHÖHE: 5.000 EUR

IDEE DES HEIMATVEREINS MAXEN E.V. ist die Schaffung eines verbindenden Mediums im Ort. Einerseits soll dies als gedrucktes Exemplar, andererseits online bzw. über eine App zu lesen sein.

Bereits Hans Christian Andersen erkannte die Vorzüge von Maxen, einem kleinen Ortsteil der Gemeinde Müglitztal. Der dänische Dichter war ein gern gesehener Gast auf dem Maxener Schloss, in dem das Ehepaar Serre nationale wie internationale Künstlerinnen und Künstler förderte und zusammenbrachte. So entwickelte die Ortschaft unter Autoren, Komponisten und Schauspielern eine wahre Sogkraft.

> Der Heimatverein Maxen will die Vielfalt im Ort fördern und digital sichtbar machen.

Diesen Geist will der Heimatverein Maxen auf neue Weise aufleben lassen. Die Herzenswärme Andersens ist Vorbild, das Dorf aktiv und nachhaltig zu gestalten. Anspruch des Heimatvereins: das Zusammenleben der Einwohner miteinander zu fördern, sie mit Vereinen und Institutionen zu verbinden. Diesem Zweck soll das geplante Medium zunächst gedruckt entsprechen: Informationen über kommunale Prozesse, die Vorstellung neuer Nachbarn und alteingesessener Einwohner sowie einen Veranstaltungskalender. Anschließend folgt die Verlängerung in eine digitale Variante. Für die Programmierung und Realisierung einer App erhalten die Maxener Unterstützung aus der TU Dresden.

Ein weiterer Schwerpunkt ist der Erhalt historischer Bauten im Ort. Maxen strotzt vor Geschichte. Die soll für Einheimische wie Touristen erfahrbar gemacht werden. Ein Mittel: die Einrichtung fester Terminals an öffentlichen Orten, etwa nahe der Naturbühne oder dem Kunsthof. Die Terminals sollen per Touch-Screen bedienbar sein und Informationen zu Veranstaltungen, Sehenswürdigkeiten und eine Verknüpfung zu Wanderrouten beinhalten, die sich Nutzer auch auf ihr Smartphone schicken könnten.

Umweltwerkstatt auf dem Permahof

EINREICHER: FRANK EICHLER, PERMAHOF AUS HOHNSTEIN OT HOHBURKERSDORF

KATEGORIE: ÖKOLOGISCHE ENTWICKLUNG UND GESTALTUNG DES LEBENSUMFELDES | PRÄMIENHÖHE: 5.000 EUR

AM RANDE VON HOHBURKERSDORF liegt der Permahof – ein kleinerer Landwirtschaftsbetrieb mit fünf Hektar Fläche. Auf den Weiden und Heuwiesen grasen Schafe und Ziegen, Alpakas und Lamas. Neben Obst- und Gemüse- sowie Futtermittelanbau verfügt der Hof über ein Freigelände, auf dem die Betreiber Seminare und Projekte mit Kindern und Jugendlichen durchführen. Im Mittelpunkt stehen Themen zur Umwelt und Natur. Kooperationen mit Vereinen wie „Sächsische Landjugend" und der „Uni im Grünen" sowie der Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz ließen auf dem Permahof ein „offenes Klassenzimmer" entstehen. Dessen Lehrplan soll mit der Projektidee einer „Umweltwerkstatt auf dem Permahof" erweitert werden. Mit aktuellen Themen wie Energie und Klimawandel oder Zukunft der Landwirtschaft sollen die Neugier und die Lust am Forschen geweckt und das Verstehen um natürliche Zusammenhänge und Kreisläufe gefördert werden.

Dabei werden konkrete Einzelziele erreicht. Für das Projekt ist auf einer Weidefläche von ca. 2.500 m^2 das Anlegen eines Streuobstbestandes geplant. Darauf werden die Lern- und Spielstationen und die kleine zentrale Infostelle mit Wetterstation platziert. Am Rande der Fläche sollen verschiedene Pflanzungen aus Beerenobst, Wildsträuchern, Bienenweide und Kräutern sowie ein Bienenstand angelegt werden. Die Anlage soll möglichst als Labyrinth oder Rundgang gebaut werden. Die Pflege wird schonend mit Hilfe von geeignetem Weidevieh erfolgen. Hinzu kommen das Planen und Bauen von Infotafeln zu Themen wie Wind-, Solar- und Wasserenergienutzung, Wetter, Klima und Klimawandel. Die Tagesprogramme beinhalten verschiedene Komponenten und Lehrmaterialien, von Arbeitsblättern bis zu Experimenten.

Fünfeck

EINREICHER: FÜNFECK AUS GÖRLITZ

KATEGORIE: SOZIALE BETREUUNG UND NACHBARSCHAFTSHILFE | PRÄMIENHÖHE: 5.000 EUR

DAS FÜNFECK IST EIN ALTES RITTERGUT in Kunnerwitz bei Görlitz. Das Fünfeck sind auch acht Menschen, die den Hof mit neuem Leben füllen wollen. Sie alle befinden sich in unterschiedlichen Lebensstationen. Was sie verbindet, ist der Wunsch, gemeinschaftlich, ökologisch und gewaltfrei miteinander zu leben. Verschiedene Generationen, Menschen mit unterschiedlichen Lebensmodellen und individuellen Bedürfnissen wären auf einem Anwesen vereint. Geplant ist eine Kooperation mit dem Eigentümer Stadtgut Görlitz, um den Hof langfristig nutzen zu können.

Auf dieser Basis will die Gemeinschaft diverse Projekte stemmen. Platz ist in den Gutshäusern ausreichend vorhanden, die Sanierung von Teilbereichen durch die Beteiligten ist geplant. Ein Frauenzentrum könnte offene Räume schaffen, für Austausch, Verständnis und Unterstützung sorgen. Eine Lebensschule könnte Anleitungen liefern, Selbstfürsorge für Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensfreude wahrzunehmen. Ziel ist es, Perspektiven vor Ort zu schaffen. Auf dem Hof sollen Arbeitsplätze entstehen, für Bewohner wie Außenstehende – etwa in Werkstätten und Gärten, oder in der Lebensschule. Das Projekt könnte einen Beitrag leisten, junge Familien an die Oberlausitz zu binden und die Region zu beleben.

Die Initiatoren wünschen sich eine vielfältige Gemeinschaft und wollen Menschen mit Behinderung einbeziehen. Deren Einbeziehung in eine größere Gesellschaft und eine gemeinsame Gestaltung des Alltags verbessert ihre Lebensqualität. Auch Großfamilien soll Raum geboten werden, generationenübergreifend zu wohnen. Eine Kooperation mit dem Kunnerwitzer Dorfverein soll aktive Nachbarschaftshilfe fördern, etwa bei Einkäufen oder in der Gartenarbeit. Konkrete Bedürfnisse sollen im Dialog mit der Dorfgemeinschaft thematisiert und ermittelt werden.

Mit seinen Pfunden wuchern – Interessante und heitere Berufsfragen am kalten Buffet

EINREICHER: HERBST-HOF, AXEL HEINZE AUS OSCHATZ

KATEGORIE: VERBESSERUNG DER LEBENSBEDINGUNGEN VON KINDERN, JUGENDLICHEN, FRAUEN, SENIOREN UND MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN | PRÄMIENHÖHE: 5.000 EUR

WARUM NICHT GESPRÄCHE ZUR BERUFSWAHL mit einem leckeren Buffet aus Bioprodukten verbinden? Diese Idee soll auf dem Herbst-Hof von Familie Heinze in Thalheim bei Oschatz Wirklichkeit werden. Der Herbst-Hof ist ökologische Landwirtschaft mit einem Bio-Hofladen.

Für viele Jugendliche ist die Berufswahl keine leichte Entscheidung. Unterstützende Angebote berufsorientierender Veranstaltungen helfen oft nicht weiter, Infomaterial ist theoretisch gehalten, berufsorientierende Veranstaltungen zu anonym. Eine monatliche Veranstaltungsreihe unter dem Motto „Mit seinen Pfunden wuchern" soll bewusst einen Kontrast zu derartigen Angeboten setzen. Ein kaltes Buffet – selbstverständlich mit Bio-Lebensmitteln – soll helfen, eine lockere und heitere Gesprächsatmosphäre zu schaffen. Mancher Teilnehmer könnte zwischen Kanapees und Kompott verborgene Talente und Interessen an sich entdecken. Das Forum soll interessante und erkenntnisreiche Gespräche befeuern, die Jugendlichen anregen, Fragen zu stellen und ihnen so eine Brücke zwischen Schule und Berufswahl bauen.

Eingeladen werden dazu Partner, die mit Leib und Seele ihren Beruf zur Berufung gemacht haben und authentisch nachdrückliche Einblicke in ihr Arbeitsleben geben können. Sie sollen bis zu 20 teilnehmende Jugendliche von ihrem Beruf begeistern. Schulen und Unternehmer der Region werden gezielt über das Projektangebot informiert, die Veranstaltungsreihe in den sozialen Netzwerken begleitet. Ein erstes Forum könnte im Herbst 2019 starten.

> Eine lockere Gesprächsatmosphäre am leckeren Buffet soll Jugendliche und Unternehmer näher zusammenbringen.

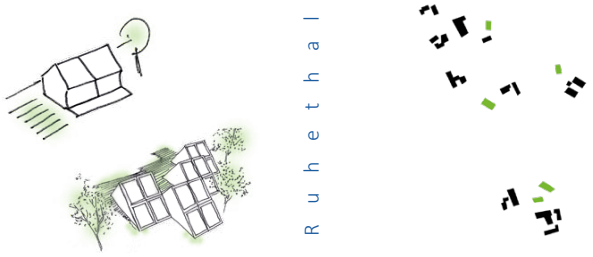
Freiraumlabor Oberlausitz

EINREICHER: IPROCONSULT GMBH AUS DRESDEN

KATEGORIE: ÖKOLOGISCHE ENTWICKLUNG UND GESTALTUNG DES LEBENSUMFELDES | PRÄMIENHÖHE: 5.000 EUR

BEI DER PROJEKTIDEE geht es um neuartige Raumangebote in Dörfern der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. Im Mittelpunkt stehen mobile, multifunktional nutzbare Gebäude, die sich mit leichter Holzbauweise temporär oder für eine längere Zeit gut in die Natur- und Dorflandschaft einfügen können. Die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft ist ein UNESCO-Biosphärenreservat. Die international anerkannte Modellregion übernimmt eine Vorreiterrolle für eine naturnahe Entwicklung nachhaltiger Wirtschafts- und Lebensmodelle.

Das Konzept besteht zunächst in Gebäudemodulen für die Umweltbeobachtung und Forschung sowie ergänzende Quartiersangebote für den Umwelttourismus. Künftig können leicht weitere Nutzungsbedürfnisse einfließen, z. B. für Dienstleistungen oder Freiberufler. Bestehende Flächen, wie etwa das Grundstück eines nicht mehr bewirtschafteten Hofes, können temporär zur Entwicklung des Bestandes genutzt werden. Zu diesem Zweck sollen in der Gemeinde Malschwitz bespielhaft anpassbare Raumsysteme entstehen. An drei dezentralen Standorten wollen die Initiatoren des Projekts sog. „Tiny Houses" mit einer Größe von 6 x 3 x 3 Metern errichten. Der Aufbau geht schnell, ein Betonfundament ist nicht erforderlich. Die Herstellung erfolgt vor Ort unter Verwendung heimischer Materialien mit der Option einer späteren Zuführung in Recyclingkreisläufe.



Der Erhalt von Bestandsstrukturen wird durch die Kombination mit dem neuen Raumsystem gestärkt und erhält einen neuen Stellenwert. Als temporäre Bebauung bei minimalem baulichen Eingriff in die Schutzgüter wird sowohl die Kulturlandschaft als auch der ländliche Lebensraum gesichert. Die Gestaltung des Lebensumfeldes erhält einen neuen Entwicklungsimpuls.

Bike- und Skateanlage Frohburg

EINREICHER: KINDER- UND JUGENDRING LANDKREIS LEIPZIG E. V. AUS BAD LAUSICK

KATEGORIE: VERBESSERUNG DER LEBENSBEDINGUNGEN VON KINDERN, JUGENDLICHEN, FRAUEN, SENIOREN UND MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN | PRÄMIENHÖHE: 5.000 EUR

DAS SKATEN IST NICHT NUR EINE TRENDSPORTART, sondern Teil einer Jugendkultur und Lebensgefühl zugleich. 15 junge Menschen im Alter zwischen 11 und 16 Jahren aus Frohburg und Umgebung haben sich zusammengeschlossen, um sich gemeinsam für den Bau einer Bike- und Skateanlage in ihrem Heimatort einzusetzen. Bisher können sie – wie die meisten Skater und Dirtbiker – ihrem Hobby nur im öffentlichen Straßenverkehr oder aber sehr zurückgezogen in Wäldern nachgehen. Deshalb haben sie Frohburgern auf der Straße von ihrem Anliegen erzählt und etwa 500 Unterschriften zur Unterstützung der Idee sammeln können. Bürgermeister, Stadtverwaltung und Stadtrat befürworten das Projekt, Unterstützung gibt es vom Kinder- und Jugendring Landkreis Leipzig e. V.

Die Anlage soll aus Holz auf dem Gelände des Jugendhauses in Frohburg gebaut werden. So können Reparaturen zum Teil von den Jugendlichen selbst durchgeführt und neue Elemente problemlos hinzugefügt oder ausgetauscht werden. Geplant ist die Beteiligung von geflüchteten Jugendlichen, die in einer benachbarten Wohngruppe leben. Mit dem gemeinsamen Vorhaben und Ziel wird niedrigschwellig Kontakt aufgebaut, gemeinsame Erfolgserlebnisse stärken die Beziehungen zueinander, Freundschaften können entstehen.

> Die Jugendlichen erfahren Anerkennung. Das steigert ihre Identifikation mit ihrem Wohnort.

In die Erarbeitung des Konzepts flossen die Bedürfnisse der Jugendlichen ein. Ebenso wurde das Gelände von den Jugendlichen selbst ausgewählt. Bei einem gemeinsamen Arbeitseinsatz wurde das Gelände bereits unter Beteiligung der Jugendlichen, ihrer Eltern und mit Unterstützung ansässiger Firmen von Gestrüpp befreit und vorbereitet.

Vom ehemaligen Schulsportplatz zum Generationenspielplatz

EINREICHER: JUGENDCLUB GREIFENDORF AUS ROSSAU OT GREIFENDORF

KATEGORIE: VERBESSERUNG DER LEBENSBEDINGUNGEN VON KINDERN, JUGENDLICHEN, FRAUEN, SENIOREN UND MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN | PRÄMIENHÖHE: 5.000 EUR

GREIFENDORF IST TEIL DER GEMEINDE ROSSAU in Mittelsachsen. Mit 287 Einwohnern ist der Ort ein recht kleines Dorf, der Zusammenhalt der Einwohner ist jedoch stark. In den letzten 10 Jahren sind 92 Menschen, darunter 5 Familien, nach Greifendorf gezogen. 2017 und 2018 sind 10 Kinder geboren worden und – geht es nach dem Jugendclub – sind weitere unterwegs. Mit diesem Zuwachs entstand die Idee, auf dem ehemaligen Sportplatz einen Generationenspielplatz als Dorfmittelpunkt zu bauen.

Durch Eigenarbeit ehrenamtlicher Helfer entsteht in Greifendorf ein neuer Dorfmittelpunkt, der als Generationenspielplatz angelegt wird.

Auf dem kommunalen Gelände sollen neben klassischen Elementen eines Kinderspielplatzes, also Rutsche, Schaukeln, Wippen, auch Outdoor-Fitness-Elemente einen Platz finden, an denen die Dorfbewohner Beweglichkeit, Kraft und Ausdauer trainieren können. Sitzmöglichkeiten und eine Grillecke machen den Platz zum neuen Dorfmittelpunkt. Die Anlage kann ebenso als Veranstaltungsort für die Vorhaben der diversen Vereine des Orts fungieren. Das Besondere: Sämtliche Arbeiten an der Anlage führen ehrenamtliche Helfer aus der Greifendorfer Bevölkerung durch. Im Sinne der Nachhaltigkeit sollen noch funktionstüchtige Elemente des alten Spielplatzes integriert werden.

Das generationenverbindende Konzept fördert das soziale Miteinander und steigert die Lebensqualität. Zudem wird die Kinderbetreuung durch Großeltern sowie private Initiativen erleichtert und aufgewertet. Ältere Menschen werden durch interessante, teils barrierefreie Elemente und Bereiche zur Bewegung motiviert. Alle Altersgruppen finden interessante Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung.

LebensWert – gemeinnütziges Seniorenwohnprojekt in Nordsachsen

EINREICHER: GABRIELE-FELIZITAS HORSTER AUS KROSTITZ

KATEGORIE: SOZIALE BETREUUNG UND NACHBARSCHAFTSHILFE | PRÄMIENHÖHE: 5.000 EUR

MIT IHRER PROJEKTIDEE möchte Gabriele-Felizitas Horster einen Beitrag leisten, dass ältere Bürgerinnen und Bürger im heimatlichen ländlichen Raum eine gute Wohnqualität und Betreuung erfahren und „einfach gut leben" können. Der Vorschlag beinhaltet die Errichtung eines gemeinnützigen Wohnprojektes im ländlichen Raum in Nordsachsen, das zugleich dörfliche Begegnungsstätte ist.

Der Anteil älterer Menschen in der Bevölkerung nimmt kontinuierlich zu. Es genügt nicht, Pflegeheime zu bauen und Wohnungsbarrieren zu mindern. Ebenso werden neue Wohnmodelle gebraucht, die den Senioren die Möglichkeit der Selbstverwirklichung und Teilhabe bis ins hohe Alter erlauben und zugleich den Bedarf an Hilfs- und Pflegeleistungen berücksichtigen.

Die Idee eines gemeinnützigen Wohngruppenmodells ist für 40 Senioren der Altersgruppe 65+ gedacht. Der Plan sieht vor, vier barrierefreie Wohnhäuser in einem Gartenareal neu zu bauen. Die Mehrraumwohnungen gruppieren sich jeweils um einen zentralen Raum im Stil einer großen Wohnküche. Externe Leistungen, z. B. eines Pflegedienstes, können kostengünstig zusammengelegt werden. In einem Gemeinschaftsgebäude ist Platz für ein ehrenamtlich betriebenes Bürgercafé, Veranstaltungsräume und einen Arzt. In diesem Haus werden im Sinne einer dörflichen Begegnungsstätte offene Veranstaltungen angeboten.

Das Vorhaben soll als Stiftung einen gemeinnützigen Charakter tragen und nach den Prinzipien einer ökologischen Siedlung realisiert werden. Der Einsatz nachwachsender natürlicher Baustoffe, wie Holz, Stroh und Lehm, lässt baubiologisch gesunde Räume entstehen. Die Gebäude-Energiebilanz soll ein Passiv-Energiehaus ausweisen.

Dorfscheune „Ebrbudn“ in Dörnthal

EINREICHER: CAROLIN CHRISTOPH AUS OLBERNHAU-DÖRNTHAL

KATEGORIE: ENTWICKLUNG DES GEMEINSCHAFTLICHEN LEBENS UND ZUSAMMENHALTS | PRÄMIENHÖHE: 5.000 EUR

EIN STRASSENDORF WIE DÖRNTHAL im Erzgebirge benötigt zentrale Treffpunkte, an denen sich die Bewohner begegnen. Diese ermöglichen die Kommunikation, die Identifikation und den Zusammenhalt sowie die Integration im Dorf, wenn Läden und die Schule weggefallen sind. Carolin Christoph hat die Idee für einen solchen Treffpunkt: Die Dorfscheune, der „Ebrbudn“ soll wieder belebt werden.

„Ebrbudn“ steht in der erzgebirgischen Mundart für „Oberboden“ bzw. „Tenne“. Die Scheune ist Teil eines alten Familiengehöfts und wurde über die Generationen als Arbeits- und Lagerraum für landwirtschaftliche Zwecke genutzt. Die Idee für einen Treffpunkt entstand, nachdem die Scheune 2018 für eine Hochzeit ausgeräumt und ausgestaltet wurde. So wurde die alte Holzdielung neu vernagelt, ein vorgefundener Holzverschlag zu einer Bar mit Tresen ausgebaut und historische Fundstücke sowie alte Landtechnik wurden genutzt, um den weitläufigen Raum zu zonieren. Sonnenblumen, Strohballen und kleinere Fundstücke wie Milchkannen, Wagenräder und Einweckgläser rundeten das Bild ab – die Gäste ließen sich mitreißen und waren begeistert.

Mit seiner beeindruckenden Holzkonstruktion und enormen Spannweite ist der Ebrbudn perfekt für Feierlichkeiten. Auf den rund 200 m² nutzbarer Innenfläche sollen zukünftig individuelle Veranstaltungen in authentischem Rahmen organisiert werden, etwa Dorf- und Traditionsfeste, Familien- und Firmenfeiern, sowie Konzerte, Filmvorführungen, oder Sammlermärkte. Für die öffentliche Nutzung müssen nun Brandschutz und Fluchtwege gesichert werden und es sind Investitionen in Dach und Fassade sowie eine Grundausstattung an Licht- und Tontechnik erforderlich.

DorfladenOhneVerpackung

EINREICHER: ANKE KIRST AUS NOSSEN-STARBACH

KATEGORIE: VERBESSERUNG DER VERSORGUNG MIT WAREN, DIENSTLEISTUNGEN UND MOBILITÄT | PRÄMIENHÖHE: 5.000 EUR

ES IST EINE SIMPLE IDEE mit weitreichender Wirkung: ein Lebensmittelgeschäft, das ohne Verpackungen auskommt. Die Kunden bringen ihre eigenen Behälter mit, das können Tüten, Kisten, Körbe, oder Flaschen sein. Die befüllen sie mit den angebotenen Waren. Obst und Gemüse, trockene Lebensmittel, Milchprodukte und Eier eignen sich hierfür besonders gut. Der weitgehende Verzicht auf Einmalverpackungen reduziert Müll, spart Ressourcen und schont die Umwelt. Es ist leicht zu erkennen, warum dieses Prinzip bereits viele Anhänger in Deutschland gefunden hat.

> In Starbach soll ein Lebensmittelgeschäft entstehen, das auf Einwegverpackungen verzichtet.

Ein weiteres Geschäft, das diesem Konzept folgt, könnte schon bald in Starbach, einem Ortsteil von Nossen, öffnen. Anke Kirst ist von den Vorteilen überzeugt und will das auch ihren Mitmenschen vermitteln und schmackhaft machen. Ihre Regale würden Lebensmittel und Produkte aus regionaler Produktion füllen, um Synergien entlang der Wertschöpfungskette zu erzeugen. Frau Kirst will in ihrer Gemeinde auch Vorträge halten und Workshops veranstalten, mit eigenen Rezepten Menschen dafür sensibilisieren, wie einfach es ist, natürlich zu leben und den eigenen Konsum zu überdenken.

Rauchschwalbe beflügelt lokale Wirtschaftskreisläufe

EINREICHER: GRÜNE LIGA KOHRENER LAND E. V. AUS KOHREN-SALIS

KATEGORIE: ÖKOLOGISCHE ENTWICKLUNG UND GESTALTUNG DES LEBENSUMFELDES | PRÄMIENHÖHE: 5.000 EUR

DIE RAUCHSCHWALBE GILT ALS GLÜCKSBRINGER. Doch eine Rauchschwalbe zu erspähen, ist zunehmend Glücksfall. Denn auch in Sachsen ist der Bestand stark zurückgegangen. Die Rauchschwalbe ist mittlerweile als gefährdet eingestuft. Im Kohrener Land ist eine Population erhalten geblieben. Das ist auf eine kleinteilige Flächennutzungsstruktur und extensive Tierhaltung zurückzuführen. Die Projektidee der GRÜNEN LIGA Kohrener Land e.V. will unter dem Motto „Rauchschwalbe beflügelt lokale Wirtschaftskreisläufe" die lokale Kleintierhaltung stärken. Eine insektenfreundliche Tierproduktion kann eine wichtige Grundlage für die Nahrung der Rauchschwalbe und anderer Vogelarten sein.

Es ist vorgesehen, die Kleintierhaltung auf den Gehöften des Kohrener Landes zu fördern. Dabei ist an artgerechte, kleine und auch ökologische Rinder-, Schweine-, Schafs-, Ziegen-, Hühner- und Gänsehaltung gedacht. Diese Erzeuger sollen dann bei der Vermarktung der Produkte in der Stadt Leipzig unterstützt werden. In Zusammenarbeit mit „Hildes Bauernmarkt" aus Leipzig und der Marktschwärmer Deutschland Plattform sollen Beratung, Workshops und Kontakte sowie digitale Werbemöglichkeiten angeboten werden. Außerdem besteht die Idee, regionale Lebensmittel in Kindergärten und Grundschulen in Leipzig zu nutzen.

Das Projekt ist darüber hinaus mit einem naturschutzfachlichen Teil verknüpft. Hofeigentümer erhalten Beratung, wie sie zum Schutz der Rauchschwalben beitragen können. Während der Brutzeit der Rauchschwalbe soll ihr Brutbestand auf ausgewählten Höfen erfasst und Nisthilfen angebracht werden. An der Grundschule Kohren-Sahlis sollen im Projektunterricht außerdem wesentliche Aspekte zu Umweltthemen vermittelt werden.

Land in Sicht

EINREICHER: VIELFALT FÜR BÜRGER E. V./BEGEGNUNGSSTÄTTE NEUKIRCHEN AUS NEUKIRCHEN

KATEGORIE: ENTWICKLUNG DES GEMEINSCHAFTLICHEN LEBENS UND ZUSAMMENHALTS | PRÄMIENHÖHE: 5.000 EUR

DER VEREIN „VIELFALT FÜR BÜRGER" E.V. möchte in Neukirchen/Pleiße den Beweis antreten, dass gemeinsames freiwilliges Handeln zum Erhalt und zur Verbesserung der Zufriedenheit der Land- und Kleinstadtbevölkerung beiträgt, Spaß machen kann und demokratisches Miteinander unterstützt. Unter dem Projekttitel „Land in Sicht" werden die neuen Ideen zusammengefasst.

Die Menschen im Ort werden in Begegnungen und Gespräche einbezogen und zum Mitmachen und -wirken aufgefordert. Gegenseitige Anerkennung verbessert Akzeptanz und Toleranz. Im Verein treffen die unterschiedlichsten Biografien, Lebensverhältnisse und Arbeitserfahrungen aufeinander. Im Kleinen wird Demokratie gelebt: Aktuelle politische und soziale Themen werden aufgegriffen und diskutiert. Im Ergebnis soll gemeinsam ein Ideenkatalog mit Kultur-, Bildungs- und Sportangeboten entstehen.

Ein weiteres geplantes Angebot soll Menschen mit Behinderung und Fotografen zusammenbringen. Der Verein regt an, eine Fotoausstellung in nahegelegenen sozialtherapeutischen Zentren zu arrangieren. Im Rahmen der Vernissage treffen die Bewohner sich mit den Fotografen und könnten sich so für die Mitarbeit in einem Fotozirkel begeistern. Im Nähkurs soll das Thema Nachhaltigkeit mit Leben gefüllt werden, indem aus alten Textilien ausdrücklich Neues entsteht. Die Teilnehmer des Kurses greifen bewusst auf alte Stoffe zurück und fertigen daraus einen sinnvollen Gebrauchsgegenstand. Für mehr Integration bemüht sich der Verein in einem Vortragsbrunch: Vorträge zu anderen Ländern werden mit der Verkostung landestypischer Gerichte verbunden. Die Zusammenarbeit mit interkulturellen Vereinen aus der Region fördert Solidarität und Hilfsbereitschaft der Menschen.

Umnutzung einer im Ortskern brach liegenden Fläche der Kommune zu einem Mehrgenerationenplatz

EINREICHER: HEIMATVEREIN SACHSENDORF-WÄLDGEN E. V. AUS WURZEN OT SACHSENDORF

KATEGORIE: VERBESSERUNG DER LEBENSBEDINGUNGEN VON KINDERN, JUGENDLICHEN, FRAUEN, SENIOREN UND MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

PRÄMIENHÖHE: 5.000 EUR

SACHSENDORF UND WÄLDGEN sind Ortsteile der Stadt Wurzen. Gemeinsam haben sie reichlich 420 Einwohner, darunter viele Kinder. Der ehemals im Park Sachsendorf befindliche Spielplatz wurde vor ca. drei Jahren aus Sicherheitsgründen gesperrt. Vor einem Jahr wurde das zunächst noch vorhandene Spielgerät ersatzlos abgebaut. Zwar soll in Sachsendorf ein Gemeinschaftshaus entstehen, ein zugehöriger Spielplatz war aber ursprünglich nicht Teil der Planung. Der Heimatverein Sachsendorf-Wäldgen e. V. will das ändern.

Das Gelände in unmittelbarer Nähe des geplanten Dorfgemeinschaftshauses soll ein Spielplatz und ein Treffpunkt für alle werden. Zum Spielplatz sollen daher neben Spielgeräten auch Parkbänke, Begrünung und ein Pavillon gehören. Zusammen mit dem benachbarten Jugendclub werden der Spielplatz und das zukünftige Dorfgemeinschaftshaus eine sinnvolle und ortsbildprägende Einheit bilden.

Ein neuer Spielplatz in Sachsendorf soll Jung und Alt zusammenbringen.

Das Vorhaben wollen die Einwohner in Eigenregie stemmen. Neben dem Heimatverein beteiligen sich auch der Sportclub Sachsendorf e. V., der Arbeitskreis Sachsendorfer Advent, die Freiwillige Feuerwehr und der Jugendclub. Das Vorhaben wird von der Stadt Wurzen unterstützt.

Sagen wiederauferstehen lassen

EINREICHER: RICO MAGER AUS GOTTSCHDORF

KATEGORIE: KUNST, KULTUR UND IDENTITÄT AUF DEM LAND | PRÄMIENHÖHE: 5.000 EUR

DAS PROJEKT VON RICO MAGER unter dem Motto „Sagen wiederauferstehen lassen" besteht darin, mit Filmen die Schönheit und Einzigartigkeit von Dörfern seiner Region zu entdecken und zu zeigen. Ausgangspunkt ist die Gemeinde Neukirch nordwestlich von Kamenz.

Es geht dabei um Sagen und Geschichten rund um Denkmäler, Sühnekreuze und alte Handwerkstechniken. Vor der Kamera sollen keine Profis auftreten, sondern Laiendarsteller aus der Region. Ihre „Bühnen" sind die originalen Schauplätze ihrer Heimat. Die Protagonisten identifizieren sich mit ihrem Landstrich, entwickeln Freundschaften untereinander.

Ein Spielfilm über Sagen und Besonderheiten der eigenen Region soll die Heimatverbundenheit stärken und touristische Potenziale erschließen.

Als erster Schritt ist die Recherche zu Oberlausitzer Sagen und möglichen Drehorten angesetzt, die in ein Drehbuch für zunächst einen ersten Spielfilm einfließen. Nach den Dreharbeiten und dem Schnitt wird die Filmmusik eingefügt. HD-Filmaufnahmetechnik und Erfahrung ist bereits vorhanden. Durch die gezielte Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen aus der Region erfahren diese, wie ein Film mit digitaler Technologie für das Gemeinwohl entsteht und welche Werte ihre Heimat aus filmischer Perspektive bietet.

Geplant ist die Umsetzung des Films innerhalb von ca. 2 Jahren. Zukünftig sollen weitere sagenhafte Filme produziert werden, die angrenzende Regionen in Szene setzen. Das Projekt soll Impulse für den Tourismus geben. So kann ein Synergiepotenzial für die gesamte Oberlausitz entstehen.

Schenke ein Ohr

EINREICHER: DANIELA BOHNER AUS LEIPZIG

KATEGORIE: KUNST, KULTUR UND IDENTITÄT AUF DEM LAND | PRÄMIENHÖHE: 5.000 EUR

MENSCHEN WOLLEN GEHÖRT WERDEN. Dazu braucht es Zeit und Aufmerksamkeit. Und einen Zuhörer, der eigene Befindlichkeiten und Botschaften hintenanstellt. Daniela Bohner hat genau das vor. Als studierte Sprechwissenschaftlerin ist sie in der Erwachsenenbildung tätig. Ihre Idee „Schenke ein Ohr" hört hin, schafft Begegnung zwischen Menschen auf der Grundlage von urteilsfreiem Zuhören und macht sichtbar, was die Menschen in Sachsen beschäftigt.

Dazu wird sie im Sommer 2019 mit dem Fahrrad durch den ländlichen Raum touren und an zehn öffentlichen Orten mindestens einen Tag Station machen. Im Gepäck hat sie einen runden Tisch, drei Stühle und – als Erkennungszeichen – eine große Ohrplastik. Die steht für ihr Anliegen, jeweils zwei sich unbekannte Menschen zusammenzubringen und die Möglichkeit einer anonymen, urteilsfreien Begegnung zu bieten. Wünsche, Ängste, Hoffnungen und Fragen sollen offen thematisiert werden. Die Begegnungen hält sie künstlerisch fest, und beabsichtigt, die Ergebnisse anschließend Herrn Staatsminister Thomas Schmidt zu übergeben.

Mit ihrer Idee will Frau Bohner ein Zeichen setzen: „Ein Ohr zu schenken" ist ein Ja zur Wertschätzung der Wünsche, Ängste, Hoffnungen und Fragen von Menschen. Wer sich gehört weiß, hat die Bereitschaft selbst hinzuhören: die Voraussetzung für Dialog.

Zuhören, ohne zu bewerten – das Projekt bringt Menschen Wertschätzung entgegen, nimmt ihre Anliegen auf und ermutigt Dialog.

Landmobil

EINREICHER: STADTMARKETINGVEREIN MÜGELN AUS MÜGELN

KATEGORIE: ENTWICKLUNG DES GEMEINSCHAFTLICHEN LEBENS UND ZUSAMMENHALTS | PRÄMIENHÖHE: 5.000 EUR

DIE STADT MÜGELN IM LANDKREIS NORDSACHSEN hat insgesamt 28 Ortsteile. Der Stadtmarketingverein kümmert sich um das gemeinschaftliche Leben in allen Ortsteilen. Doch nicht überall gibt es ein Dorfgemeinschaftshaus. So entstand die Idee für ein „Landmobil". Der Plan: Ein ausrangierter, gebrauchsfähiger Bauwagen wird zum mobilen Treff. Innen soll er mit allem ausgestattet werden, was für Veranstaltungen gebraucht wird: Miniküche, Grill, Musikanlage. Es sollen Speisen und Getränke nach außen gereicht werden können. Die Außenwände würden als Informationstafeln dienen.

Ein „Landmobil" soll standortunabhängig das Gemeinschaftsleben in Mügeln fördern.

Der Wagen soll alle Generationen bei vielfältigen Veranstaltungen zusammenbringen, das gesellschaftliche Leben besonders in kleinen Ortsteilen unterstützen. Rüstige Senioren kümmern sich, den Wagen dorthin zu bringen, wo er gebraucht wird. Zudem bietet er die Möglichkeit, dass Orte wie ein romantisches Waldstück, ein ausgedienter Steinbruch oder blühende Obstplantagen die Kulisse für Veranstaltungen bieten.

Projekt

WEITERE PROJEKTIDEEN

ABE Anlagenbetriebsgesellschaft mbH & Co. KG
Errichtung Nahwärmenetz in der Gemeinde

Agra Veranstaltungs GmbH
agra energy expo & summit

Albert Roelof Westert und Peggy Westert
Picknickbank

Albrecht Kuhne und Ines Heide
Historische Wasserversorgung erlebbar gemacht

Alexander Krauß
Seidel-Fabrik in Brünlos, Wiederbelebung einer ehem. leerstehenden Strumpffabrik im ländlichen Raum

Allmende Taucha e.V. (i.G.)
Solidarische Landwirtschaft im Norden Sachsens verwurzeln

André Meyer – Berggasthof Beckenbergbaude
Alter Biergarten – wird NaschGarten für jedermann.

Andreas Graf
Mobilhaus – Autark, Ökologisch, Flexibel Einsetzbar, Sozial, Regional Baubar, aber ohne Landschaftliche Zerstörung

Andreas Wappler
Wanderstützpunkt Wolfersgrün

Annelie Oeser Strickweiber aus Sonnenleithe Schwarzenberg/Erzg.
Du und Dein Hobby, Stricken und Häkeln sowie kreative Gestaltung des Eingangsbereiches

Art Bank Initiative
Art Bank im Zittauer Gebirge

AWO Erzgebirge gGmbH, Quartiersentwicklung Stützengrün
Unner Haamit, unner Ort, unner drhamm – gemeinsam stark

Bauernhof Ladusch
Errichtung eines Bauernmuseums

Beate Grigutsch
Manufakturen in Sachsen

Begegnungszentrum Hilda e.V. Colmnitz
Digital 60+ – Mediennutzung für Senior_innen leicht gemacht

Berghof Göritzhain e.V.
Begegnungsstätte zur Förderung der Integration von Flüchtlingen im Ländlichen Raum

Berit Rasche
DEMENZ – Vernünftig Unvernünftig Sein Dürfen im Ländlichen Raum

Bewusst-Sein e.V.
Veranstaltungszelt für die Raumpioniere-Oberlausitz

BUND Landesverband Sachsen e.V.
Sächsisches Netzwerk der Biodiversität – Kommunen vernetzen, Insekten schützen!

Bürgerinitiative Schmorsdorf
Gemeinschaftszentrum Schmorsdorf
1.000-jährige Linde

Bürgerstiftung Kreischa Wir sind Kreischa!
Schaffung einer Internetseite als Bürgerplattform

Bürgerverein JaLiMeu i.G. (notariell bereits beglaubigt)
Wir erobern uns Gemeinplätze zurück!

Carmen Tümpel
Ahoi Elbegeschichten

Carsten Iwan
Einkaufmarkt Kitzen

Christenversammlung Raum e.V.
CVRenergy – Vision 2020+

Christina Pysarczuk/Physiotherpie
Natur er-leben, raus aufs Land

Christine Schackert
Geistreich

Christlich-Soziales Bildungswerk Sachsen e.V.
Kommunikationsformen testen

Christlicher Kindergarten Entdeckerland e.V.
Neubau eines überregionalen Gemeindezentrums mit integrierten Hortplätzen

Claudia Lenz
NICHTS FÜR DIE SCHUBLADE.
Denkmalbezogene Vermittlungsmedien.

Claudia Weber
KREATIV-WERKSTATT

Clemens Christoph
Franchise-Dorfladen

Clifton Cyliax
Wiederbelebung Bürgerhaus Sachsgrün

Collegium Musicum Werdau e.V.
Sinfonische Konzerte im Freizeitzentrum

cv-aktiv reiseDienst e.V.
Das Land wo Milch und Honig fließen – Tel Rehov

Dana Funke
Gründung einer MINI-KITA im ländlichen Raum

Daniel Kupper
Streuobstwiese Schlauroth

Die Lobelei e.V.
Lehmofenbau

diginetmedia, Andreas Weigel
Mit virtueller Barrierefreiheit unter die Erde in Schneeberg

DJH Lvb Sachsen e.V. Jugendherberge Taltitz
Innovation durch Reduktion

Doreen Rahmig
Wohngemeinschaft Coschütz

Dorfklub Sandförstgen e.V.
Erhalt der „Villa" als Dorfgemeinschaftshaus für Jung und Alt

Elblandbahn e.V.
Abgefahrene Wagons – Wir verbinden Land und Menschen!

Elisabeth Blüml
Robotik mit Herz

Elke Eifert
Kultur in Callenberg „KUCA"

Elmar Brunsch
Auenland

Energieja
SOLAR-Licht – auf LED-Basis – für sächsische Kommunen

Enrico Bier
Bäume im Ort

Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz mbH
Gute Geschichten für #MeinZuhause-LKGR – Virtuelles Journal für den Landkreis Görlitz

ETE EmTechEngineering GmbH
Feinstaubminderung durch einen Feinstaubfilter, der aus Resten der Nahrungsmittelindustrie erzeugt wird

Eva-Christina Stenger
Pilates in Piskowitz

Evangelische Kirchengemeinde Dommitzsch
Offene Radfahrerkirche Dommitzsch

Evangelisches Kirchspiel Krostitz
Gemeindezentrum Zachäushaus

F.-E.-Bilz-Gesellschaft e.V.
Ertüchtigung des Feuerlöschteichs in Mühlau

Fachkräftenetzwerk OL gGmbH
Salut – Ankommen in der Region Bautzen

Familie Ronald Fritzsche
Projekt Gegenseitigkeit – Alle Schülerinnen und Schüler bis zu 4 Mal pro Jahr auf's Land

FASA AG
Pilotprojekt zur Solaren Nachbarschaftshilfe in ländlichen Regionen

fein & sächsisch e.V.
Kochtopfrezepte aus Oma Gretes Küche

Fit'n mobil – Reha- und Gesundheitssport e.V.
Rehasport – da, wo du ihn brauchst!

FKM Bier UG (haftungsbeschränkt)
Brauerei und Familie in einem Oberlausitzer Dorf

Förderverein Alte schmiede Obergurig e.V.
Sanierung des Nebengebäudes der historischen Huf und Waffenschmiede

Förderverein der Grundschule Gerhart Hauptmann Daubitz
Naturschule für Gartengeschwader, Kräutermännchen und Schleckermäuler

Förderverein Klosterbuch e.V., Förderverein Be-Greifen e.V., Jürgen Pohl und Elsbeth Pohl-Roux
Entwicklung des Lehr- und Lernortes Klosterbuch „Neue Ideen braucht das Land – Lokale Akteure"

Förderverein Lausitzer Findlingspark Nochten e.V.
Nochtener Heidefest im Findlingspark – die Vereine präsentieren gemeinsam Kunst und Kultur des Heidedorfes!

Förderverein Patronatskirche Kunst & und Kultur Wölkau e.V.
Facelifting Patronatskirche Schönwölkau

Förderverein Rittergut Bösenbrunn e.V. – c/o Christian Klemet
Recyclingkunst und Katze im Rittergut Bösenbrunn

Förderverein Seifersdorfer Schloss e.V.
Musenhof Seifersdorf

Förderverein Sophienschule Colditz e.V.
Neugestaltung Außenanlagen Sophienschule Colditz

Francois Genthner, geb. Richter, für Interessengemeinschaft Zur Alten Gewerbeschule
Frische und neue Küche in der Alten Gewerbeschule

Frank Klömich
FriedensBank

Franziska Jaster, Alexandra Schmidt
Zukunft ensteht durch Vernetzung

Freunde der evangelischen Kirche Lauta-Stadt e.V.
Leben im Grünen – Die Gartenstadt Lauta – im Lausitzer Seenland

Fürstenwalder Karnevalsklub e.V.
Errichtung eines öffentlichen Spielplatzes (Mehrgenerationentreffpunkt)

FV Geologie am Tharandter Wald e.V.
Bergbaulehrpfad Mohorn-Grund (Ortsteil Grund)

Gebirgsverein Heimatfreunde Kurort Gohrisch e.V.
Arboretum „Bäume des Jahres" Gohrisch

GEMS – Netzwerk für bürgerschaftliches Engagement
Digital Fit – Digitalisierung für Vereine und Organisationen

Göran Schultze
Lebenswertes Landleben – ein Hofladen auf dem Land

Greening Deserts, Initiative von Oliver Caplikas
Greening Deserts Begrünungs-, Bildungs-, Entwicklungs- und Forschungscamp

Gross Energieelektronik
Bioenergieforschung

Gundel Stenger
5 Bauelemente – Ländliche Gebäude der Lommatzscher Pflege

Hartmannsdorfer SV Empor 1922 e.V., Jarno Nitschke, Günther Nitschke
Umbau der alten Schule (inkl. Außenbereiche) zum Multivereinsgelände

Heiamtverein Sornzig e.V.
Gemeinsam für: „In und um Sornzig" – der Kulturtreffpunkt im Obstland

HeidiSima: HElnrich, Dleter (www.provilm.de) + SIgrid MArkstein (www.profiguides.de)
Natur und Kunst sind nicht mehr zu trennen. (Johann Wolfgang von Goethe)

Heike Gestring
Lebensgarten Stolpen – Neue Wohnformen zum Zusammenleben im ländlichen Raum

Heimatverein Ganzig/Kleinragewitz eV.
Umnutzung altes Feuerwehrhaus zu Bürgerhaus

Heimatverein Posseck e.V.
Abenteuerplatz Alter Hof

Heimatverein Wiesa e.V.
Dorfgemeinschaftshaus

Hof Blumberg GbR
Ökologisches Legehennenprojekt in Oberwiera

Holger Krüger
Gestaltung einer Bürgerwiese mit einem Streuobstanbau als angewandter und gelebter Lehrpfad

Ilona Müller
Biosphärenreservat „Umgebindeland Oberlausitz"

Imkerverein Stollberg e.V.
Bee together – damit es wieder s ummt und brummt

Ina Doering
Auftragsbörse für Selbständige, Freiberufler und Nachbarschaftshilfe – Raum Oberlausitz

Ines Albrecht-Stölzer & Sven Stölzer
Ganzjährige Blüh-Insel für Honigbienen & Co.

Ingeborg Weinberg, Dipl.-Designerin (FH)
„Durch gegenseitige Inspiration kreativer Gedanken und Handlungen zu neuen Ideen an Hand von Holzgestaltung."

Ingo Laschewski
Ein Jugendüro

Initiative Pflege.Einfach.Buchen
Pflege.Einfach.Buchen – Online-Plattform für eine transparentere und effizientere Organisation von Pflege

Integralis e.V. – Gesellschaft für Kultur und Bildung
KoKreativ-Labor Pommritz

Interessengemeinschaft Alter Pfarrhof Nassau – Hilke & Volker Domsch & Lukas Hänisch
Wir! – am Rand und doch mittendrin

Isabell Rink
Reiten für behinderte und nichtbehinderte Kinder und Jugendliche mit gegenseitigem Verständnis

Jan Hufenbach & Kohlschmidt GbR
Mein Dorf – Meine Bank

Jonas Hommel
Erhaltung der Jugend im Dorf/ Schaffung eines Gemeinschaftsgefühls

Judoverein JV Ippon Rodewisch
Wir machen Dich stark

Jugendklub Schmeckwitz in Personen Benjamin Greger und Marian Buder
Dachausbau des Dorfgemeinschaftshauses Schmeckwitz – „Wir bauen für die Zukunft – Eigeninitiative ist gefragt."

Julia Lange
ambulante tiergestützte Intensivtherapie im Bereich Logopädie

Jürgen Schilder
Altenaktives Wohnen

Karateverein Zschopau e.V.
Ein Stück Japan in Krumhermersdorf

Karin Friedemann
Umgestaltung der Bibliothek Gohrisch

Katharina Radestock
LichtherzenSchule – Lebensschule für Bewusstes Sein

Katrin Vollmann und Janet Hoffmann
Offene naturnahe Gärten – Kräuterforum 2020

Katrin Weißer
Ländlicher Raum – Quelle neuer Lebensenergie

Kollektiv Plus X e. V.
Platz da!

Kommen und Gehen – das Sechsstädtebundfestival!
Eine musikalische Sechsstädtebundrundfahrt

KRABAT e. V.
mit KRABAT Sehen – Schmecken – Staunen

Kraut & Rüben e. V.
Kraut & Rüben Kids in Vollzeit

Kräuterkreationen e. V.
Mehr Raum für natürliche Schönheiten

Kreisjugendfeuerwehrverband Delitzsch e. V.
Unser Kreisjugendforum – 0 % Langweile, 100 % Teamgeist

Kreisjugendring Erzgebirge e. V.
Sozial-Pool-Erzgebirge

Kultur & Natur Erzgebirge e. V.
Hinaus in die Natur!

Kulturförderverein Schaddelmühle e. V.
Geopark interaktiv

Kulturhaus Beucha e. V.
Kulturstuhl-Programm

Kulturinitiative Zwenkau e. V.
Der Zwenkauer Probenfahrdienst

Kulturwerkstatt Hinterhermsdorf
Partizipation kultureller Bildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Kulturschaffenden in der Grenzregion

Kulturwerkstätten JohannesHof e. V.
The Barb of Joho

Künstlergut Prösitz
Tast & Klang SCHEUNE

KunstTherapieAtelier WILDROSENGARTEN
Jugend-Zeit

Land und Leute Hohnbach e. V.
Touristische Sitzguppe mit Tisch

Landesverband der Kultur- und Kreativwirtschaft Sachsen e. V.
KREATIVORTE SACHSEN

Landgarten Potpourri e. V.
Zentrum für Begegnung in Bewegung

Landschaftspflegeverband
Gartenvielfalt und wilde Wiesen – ein Plädoyer für mehr Artenreichtum im urbanen Raum

Landurlaub in Sachsen e. V.
Unser Landerlebnistag 2019/20

Landwirtschaftsbetrieb Jürgen Hommel
BROTZEIT AUF DER WALDHUFE IM 21. JAHRHUNDERT

Lea Strauss
Tauschbörse auf dem Land

LEBENs(T)RÄUME e. V.
Waldgarten – ein Wald zum Essen

Lebenswertes Zuhause e. V.
Projektmanagement für ein gelingendes Altern in (m)einer Gemeinde

Lichtensteiner Tierlehrpfad-Indianertal e. V.
Grünlandpflege und Erhaltung alter Haustierrassen

Ludwig Hentschel
Zwischennutzung vermitteln

Lutz Kaiser
eSandstein – Entwicklung eines Mobilitätskonzepts für die Ortsteile Struppen, Ebenheit, Naundorf und Struppen-Siedlung

Maik Trutz
Ideenwettbewerb Gründerinitiative 2018

Mandy Meseck
Oelsaer Dachstube – Café und Kreativwerkstatt

Manfred Kleinert
Vereinsgebäude mit Kegelbahn

Marcel Eichler
Initiative „Mehrgenerations-Treffpunkt Burgenberg-Spielplatz"

Marlen Kaiser-Knuth
Mehrgenerations-Kreativ-Hof Zschettgau

Marlies Rudolf
Playground Obercrinitz

Martina Walter
Die Senjo – Oase

Matthias Börner
Wärmefabrik Dürrröhrsdorf-Dittersbach

Matthias Dittmann, Diplomgebrauchsgrafiker
Spuren in Sachsen hinterlassen

Matthias Gründling
Weiterentwicklung des Sportplatzes Döhlen zum Sport-, Kultur- und Erholungszentrum

Matthias Mädler
eingeschränkte Lebensqualitäten im ländlichen Raum

Mehrgenerationenhaus Bernsdorf/ RAA Sachsen e. V.
Eislaufbahn to Go

MenschBank e.V.
Bürgerkarte Sachsen

Michael Heuck
Ein Kino im Stadtmuseum

Michaela Wenzel
Barrierefreier Zugang zum Bahnhof Neumark/Sachsen

Milan Josifov
Kunst- & Kultur im Hayden

Moritz Strauss
Die Wanderherde

Müllerhof e.V.
Kunst DARF DAS!

Neklas Günther
Mobil – Informatives Seniorenbüro

Nicole Strauss
Menschen helfen Menschen

Obstbau e.V. Mülsen St. Micheln c/o Yvonne Vogel
Erhaltung einer alten Mosterei

Obstkelterei Kurt Heide Siebenlehn GbR
Gestaltung eines Obstlehrpfades in Großschirma

Ortsverein Grünberg e.V.
Installation einer E-bike-Ladestation und WLAN Zugang am Rastplatz

Ortsverein Wegefarth e.V.
Ausstellung Frauen-Fleiß

Ostsachsen wechselt e.V. (gemeinütziger und eingetragener Verein)
Es kommt Bewegung in die Region Kamenz

Philipp Hille
Kunsthalt

Pier Giorgio Furlan& Robert Hösel
Schaffung einer Begegnungsstätte Schloss Ehrenberg GbR

Pro Graupa e.V. Abteilung Strernwarte
Ausbau der Sternwarte Graupa zu einem populärwissenschaftlichen Vortragszentrum

Prof. Dr. Wolfram Scharff, Ralf Arnold, Jörg Höllmüller
Baukastenartig aufgebautes interaktives Informationssystem für den ländlichen Raum.

Rainer Zocher
Schulturmnachbau auf dem Dorfplatz

Ralph Schreier, Haus Elbsandstein
Vom Klassenzimmer zum Konzertraum – Haus FelsArt in Thürmsdorf

regionalysen.de c/o Thomas Moldenhauer
MODULARAS – Monitor und Diskursforum zur Urban+ LandRaumentwicklung in Sachsen

Reitverein Flöha e.V. (in Hohenfichte)
Ein Platz für jede*n im Grünen

RETEC SOLAR GmbH
Wärmeversorgung von Wohngebäuden, kommunalen und Freizeiteinrichtungen im ländlichen Siedlungsbereich

Ronny Zeiler
Digitalisierung und Projektentwicklung des Radwanderweges „Hans im Glück"

Rosengarten e.V.
Janke in der Trockenscheune

Röthaer Sportverein 1991 e.V.
Energetische Sanierung des Sportlerheims

run4balance e.V. (gemeinnütziger Verein)
komm raus – mach mit – mach weiter

Sandro Neumann und Josephine Schmidt
Initiative „Türmchen"

Sandro Porcu
AT Music Bus

Sandsteinspiele e.V.
Landschaftstheater 2019 in Reinhardtsdorf-Schöna

Saskia Glandien
FAMILIENZEIT IN SOLANDIA

Schlepperfreunde Koblenz e.V.
Projekt Socke verbindet

Schlesisch-Oberlausitzer Museumsverbund gGmbH
Neugestaltung der Dauerausstellung

Schulsozialarbeit Diakonisches Beratungszentrum Vogtland gGmbH
Friedensstifter

Seelenvogel e.V. Kathrin Henoch
Bau einer Bushaltestellen für die Schulkinder

Siedlerverein Erzwäsche Halsbrücke e.V.
Wiederaufbau des Nasspochwerkes mit Stoßherd nach historischem Vorbild in der Erzwäsche Halsbrücke

Sportverein Merkwitz e.V.
Merkwitz macht's möglich

Steinleicht e.V.
Steinbruch Krabatstein – soziokulturelle Begegnungsstätte sorbisch – deutscher und internationaler Kunst und Kultur

Sternwarte Bruno H. Bürgel in Sohland a. d. Spree e.V.
Erschließung moderner astronomischer Beobachtungsmöglichkeiten für alle Altersgruppen

Stiftung Umgebindehaus
umgebinde.haus – Alte Bausubstanz lebenswert machen

Susanne Ingeburg Knaack
Offener Garten in Mühlau

SV 1870 Großolbersdorf e. V.
Sportplatzsanierung in Großolbersdorf

SV Aufbau Glauchau Abteilung Radtouristik Matthias Melzer
Herstellung eines Verbindungsweges zwischen zwei Glauchauer Ortsteilen

SV Lichtenhain 1924 e. V. – Vorsitzende Ines Richter
Spiel, Sport, Spaß – Kinder, Familien und Heimatfest – Lichtenhain Ob Jung und Alt, schwarz oder weiß – Lieber Gemeinsam statt Einsam

SV Triebel e. V.
Auf- und Ausbau der Kinder- und Jugendarbeit

Sven Peters
Dorfgenossenschaft

Swantje Nölke, Projektleitung Storybo[a]rder
Das Storybo[a]rder-Mobil

Teresa Neubert
mobile Beschallung

Tina Markowski und Daniel Eichler
Gasthaus zu Brinnis – stille Wände – doch gelebte Geschichte

Tino Laube
Idee Nachbarschaft's Hilfe in der heutigen Zeit, eine App für Smartphones.

Tourismusverband Erzgebirge e. V., Regionalbüro Dippoldiswalde
Erster befahrbarer Weihnachtsmarkt Deutschlands

Tourismusverband Sächsische Schweiz e. V.
Aufbau eines Energieeffizienz-Netzwerkes mit touristischen Unternehmen der Reiseregion Sächsische Schweiz

Touristische Gebietsgemeinschaft NEISSELAND e. V.
Aufbau eines Logistik- und Verteilsystems zur Verteilung von (Mini-) Flyern für das NEISSELAND und die Oberlausitz

Uni im Grünen e. V.
Ein Permakulturlehrgarten für den Landkreis Zwickau

Universitas im Bauernhaus Goßberg – Andreas Müller
Umwelt-, Spiel- und Lehrgarten Goßberg

Unternehmernetzwerk für Großschönau, Waltersdorf und Hainewalde
Bildungs- und Arbeitsplatzbörse

Verein der Freiwilligen Feuerwehr Boxberg/Sa. e. V.
Künftige Jungunternehmer & Arbeitnehmer d. Gemeinde Boxberg/O. L. planen ihre Zukunft schon jetzt

Verein zur Bewahrung und Förderung des ländlichen Raumes Ostelbien im Landkreis Nordsachsen e. V.
Ringbrandofen Großtreben – Aufbau und Betreuung einer Ausstellung

Villa Musenkuss e. V.
So sehe ich … – It looks like …

WALD LANDSCHAFT FREIRAUM Dr.-Ing. Ellen Schneider, Landschaftsarchitektin
ELBBLICKE HEUTE und EINST

Wildnis-Herberge am Lilienstein, Irina Krupper und Christian Kubat GbR
Wildnis-Herberge am Lilienstein

WIR FÜR ELLEFELD e. V.
Ein Sonnensegel für gemeinsame Verweilqualität

Wurst- und Fleischwaren Bautzen GmbH
Konzept zur Förderung des ländlichen Raums im Freistaat Sachsen – Einführung von Verkaufsautomaten für Fleisch- und Wurstwaren

Zentrum für Darstellende Künste Chemnitz
Kolonie Ost (AT)

Zentrum für Kultur und Geschichte e. V.
Handbuch „Ländlicher Raum in Sachsen"

Herausgeber:
Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL)
Postfach 10 05 10, 01076 Dresden
Bürgertelefon: +49 351 564-20500
Telefax: +49 351 564-22004
E-Mail: info@smul.sachsen.de
www.smul.sachsen.de

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Redaktion:
SMUL, Referat Ländliche Entwicklung
Gestaltung und Satz:
genese Werbeagentur GmbH
Illustration:
genese Werbeagentur GmbH
Fotos:
Katrin Müller von Berneck (Titel, 58); Gunther Tschuch (8); Stadt Lauta (9); Gemeinde Großschönau (10); Stadtverwaltung Königstein (11); Gemeinde Ellefeld (12); Gemeinde Striegistal (15); Gemeinde Kodersdorf (16); Gemeinde Lichtenau (18); Stadt Eilenburg (19); Gemeinde Wermsdorf (20); Gemeindeverwaltung Jahnsdorf/Erzgebirge (21); Gemeinde Käbschütztal (22); Sächsisches Landeskuratorium Ländlicher Raum e.V.: Stefan Hanusch(23 oben), Carolin Okon (23 unten); www.stock.adobe.com: LIGHTFIELD STUDIOS (26), yanlev (31); Initiative Sohland lebt! (27); Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Eckartsberg/ Radgendorf e.V. (32); Förderverein Freunde und Förderer der Grundschule Naundorf e.V. (35); Patrick Pietsch (36); Silke Krostitz und Theresa Möllmer (38); ArGe Martin Kusic-Patrix und Flora Patrix (38); Imkerverein Oberlichtenau e.V. (40); Metamorphose – Kunst in Kamenz e.V. (41); Michael Lenz (41); Gogelmosch e.V. (42); IPROconsult GmbH (45); Gabriele-Felizitas Horster (46); Carolin Christoph (47); Vielfalt für Bürger e.V./Begegnungsstätte Neukirchen (48)
Druck:
Stoba-Druck GmbH, Lampertswalde
Redaktionsschluss:
25. Februar 2019
Auflage:
5.000 Exemplare
Papier:
Gedruckt auf 100% Recycling-Papier

Bezug:
Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:
Zentraler Broschürenversand
der Sächsischen Staatsregierung
Hammerweg 30, 01127 Dresden
Telefon: +49 351 2103-671
Telefax: +49 351 2103-681
E-Mail: publikationen@sachsen.de
www.publikationen.sachsen.de

Verteilerhinweis:
Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Genderhinweis:
Zugunsten der besseren Lesbarkeit der Texte wurde entweder die männliche oder die weibliche Sprachform gewählt. Wir weisen darauf hin, dass dies keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts darstellt. Wir danken für Ihr Verständnis.

Hinweis:
Aus der Prämierung von Beiträgen im simul+ Wettbewerb – Ideen für den ländlichen Raum kann keine präjudizierende Wirkung für die Bereitstellung weiterer Haushaltsmittel des Freistaates Sachsen oder Entscheidungen des Haushaltsgesetzgebers abgeleitet werden. Ein Anspruch gegen den Freistaat Sachsen auf Realisierung, Finanzierung oder finanzielle Förderung kann aus dem Wettbewerb nicht abgeleitet werden.